

# Wirtschaftsdienst

## Deutscher Volkswirt

Herausgegeben vom Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archiv

(Zentralstelle des Hamburgischen Kolonialinstituts)

Der Wirtschaftsdienst erscheint wöchentlich einmal. Jahrespreis bei der Post und im Buchhandel 60.— Mark.

In Kommission bei Otto Meißners Verlag in Hamburg. Schriftleitung: Hamburg 36, Rothenbaumchauffee 5. Fernsprecher: Hansa 2447—51

Nr. 41

Hamburg, den 8. Oktober 1920

5. Jahrg.

## Bilanzierung und Besteuerung ausländischer Vorkriegsverbindlichkeiten

Die steuerliche Behandlung der im Reichsausgleichsgesetz und im Enteignungsgesetz geregelten Ansprüche und Verbindlichkeiten, an Beispielen erläutert

### I. Einzelkaufmann.

1 a) Schuldete ein Einzelkaufmann, dessen Rechnungsjahr mit dem 31. Dezember abschließt, der aber seiner Vermögenszuwachssteuererklärung eine Zwischenbilanz vom 30. 6. 19 zugrunde gelegt hat, einem Engländer einen Betrag von 1000 £ und hat er diese in seiner Vermögenszuwachssteuererklärung im Betriebsvermögen mit dem Tageskurs vom 30. 6. 19, also mit 60 000 M bewertet und ergab sich etwa bei dieser Bewertung ein abgabepflichtiger Vermögenszuwachs seit dem 1. 1. 14 von 375 000 M, so erfolgt eine Berichtigung, indem an Stelle des Tageskurs der Vorkriegskurs von 20 M je £ gesetzt wird. Eine Folge ist die, daß sich seine Schuld um 40 000 M verringert und infolgedessen sein Betriebsvermögen und gleichzeitig sein Vermögenszuwachs um diesen Betrag vermehrt. Da bei einem Vermögenszuwachs von 375 000 M die Abgabe 208 000 M beträgt und bei einem Vermögenszuwachs von 495 000 M 248 000 M, so verbleibt dem Kaufmann in beiden Fällen von seinem abgabepflichtigen Zuwachs der Höchstbetrag von 167 000 M. In diesem Falle würde also der auf 40 000 M berechnete Kursunterschied durch das Vermögenszuwachssteuergesetz ganz weggesteuert werden.

b) Hat der Kaufmann in seiner Bilanz v. 31. 12. 19, welcher sowohl der Besitzsteuer, als auch der Reichsnotopferveranlagung zugrunde zu legen ist, die englische Schuld zum Tageskurs v. 31. 12. 19 von 190 M je £, also mit 190 000 M bewertet, und ergab sich bei dieser Bewertung ein besitzsteuerpflichtiger Vermögenszuwachs von 400 000 M, (von welchem die geschuldete Vermögenszuwachssteuer von 208 000 M noch zu kürzen ist!) bei einem steuerbaren Gesamtvermögen von 1 000 000 M, so hat eine Berichtigung des Bilanzgewinnes um den Unterschied zwischen dem Kurswert der Schuld am 31. 12. 19 (190 000 M) und demjenigen am 30. 6. 19 (60 000 M), also um 130 000 M zu erfolgen. Das Vermögen bzw. der Vermögenszuwachs des Kaufmanns ist also steuerlich um 170 000 M größer als das auf Grund der Geschäftsbilanzen errechnete (bis zum 30. 6. 19 ist nämlich das Vermögen um 40 000 M [s. 1 a] und vom 1. 6. bis 31. 12. 19 um 130 000 M, im ganzen also um 170 000 M zu erhöhen). Die Besitzsteuer ist also — wenn man die Frage offen läßt, ob die Vermögenszuwachssteuer eine abzugsfähige Schuld am 31. 12. 19 ist — von einem steuerpflichtigen Vermögenszuwachs von 570 000 M

(abzüglich der noch geschuldeten Vermögenszuwachssteuer von 248 000 M!) unter Berücksichtigung eines Gesamtvermögens von 1 170 000 M zu erheben; die Besitzsteuer hierfür beträgt 5 796 M.

c) Das reichsnotopferpflichtige Vermögen des Kaufmanns (lt. Bilanz v. 31. 12. 19), das sich bei der Bewertung der Schuld nach dem Tageskurs auf 80 % von 1 000 000 M = 800 000 M beläuft (hiervon wäre noch die geschuldete Vermögenszuwachssteuer und Besitzsteuer zu kürzen!) ist um 80 % des Betrages, um den sich steuerlich das Vermögen des Kaufmanns erhöht hat (170 000 M), also um 136 000 M zu erhöhen. (Es erfolgt eine Berichtigung um nur 80 % des Betrages, weil es sich um eine in das Betriebsvermögen fallende Schuld handelt, und dieses gemäß § 19 Reichsnotopfergesetz nur mit 80 % angesetzt wird.) Andererseits ist aber das somit auf 936 000 M sich belaufende Vermögen um die noch geschuldete Vermögenszuwachssteuer von 248 000 M sowie um die Besitzsteuerschuld von 5 796 M zu ermäßigen (§ 15, Abs. Nr. 5, 5 a des Reichsnotopfergesetzes). Reichsnotopferpflichtig wäre demnach ein Vermögen von 936 000 M — 253 796 M = 682 204 M, das auf 682 000 M abzurunden ist.

d) Bei der erstmaligen Veranlagung des Kaufmanns zur Reichseinkommensteuer, welcher gemäß § 68 des Reichseinkommensteuergesetzes der Gewinn des Geschäftsjahres 1920 (angenommen auf 901 500 M) zugrunde zu legen ist, ist der bilanzmäßige Gewinn herabzusetzen um den Unterschied zwischen dem Wert der Schuld lt. Bilanz v. 31. 12. 19 (190 000 M) und dem zur Abrechnung gelangten Wert der Schuld (20 000 M), also um 170 000 M. Diese steuerliche Herabsetzung des Bilanzgewinnes ist damit begründet, daß der von dem Kaufmann infolge der Abrechnung der Schuld zum Tageskurs ca. erzielte buchmäßige Gewinn von 170 000 M (Schuld am 31. 12. 19 bewertet mit 190 000 M abgerechnet mit 20 000 M) in dem Geschäftsgewinn von 901 500 M zum Ausdruck gekommen ist. Diese 170 000 M sind aber steuerlich infolge der Bilanzberichtigungen bereits in den Vorjahren erfaßt, können also nicht noch einmal besteuert werden. Der Gewinn 1920 unterliegt demnach nur mit 731 500 M (901 500 M — 170 000 M) der Reichseinkommensteuer. — Die nachstehende schematische Darstellung gibt einen Überblick über die Wirkungen des Reichsausgleichsbesteuerungsgesetzes auf die Bilanzen und auf die Höhe der auf Grund dieser Bilanzen zu zahlenden Reichssteuern.

Geschäftsbilanzen, worin die englische Forderung stets mit dem Vorkriegskurs bewertet ist. Es ist angenommen, daß die Abrechnung der Forderung im Oktober 1920 durch das Ausgleichsamt zum Kurse von 200 *M* je £ erfolgt.

| Aktiva                                              | Bilanz vom 30. 6. 1919 | Passiva                |                  |
|-----------------------------------------------------|------------------------|------------------------|------------------|
| Waren usw. . .                                      | 2 555 000              | Kreditoren . . .       | 1 600 000        |
| Forderung g.                                        | 20 000                 | Kapit.-                |                  |
|                                                     |                        | konto                  | 775 000          |
|                                                     |                        | Gew. 1.                |                  |
|                                                     |                        | Halbj. 19              | 200 000          |
|                                                     | <u>2 575 000</u>       |                        | <u>975 000</u>   |
|                                                     |                        |                        | <u>2 575 000</u> |
| Vermögenszuwachs v. 1. 1. 14—30. 6. 19 (angenommen) |                        |                        | <u>375 000</u>   |
|                                                     |                        | Vermögenszuwachssteuer | 208 000          |

| Aktiva                                   | Bilanz vom 31. 12. 1919 | Passiva        |                  |
|------------------------------------------|-------------------------|----------------|------------------|
| Waren usw...                             | 2 580 000               | Kreditoren ... | 1 600 000        |
| Forderung.                               | 20 000                  | Kapit.-        |                  |
|                                          |                         | konto          | 975 000          |
|                                          |                         | Gew. 2.        |                  |
|                                          |                         | Halbj.19       | 25 000           |
|                                          |                         |                | 1 000 000        |
|                                          | <u>2 600 000</u>        |                | <u>2 600 000</u> |
| Vermögenszuwachs bis 30. 6. 19 .....     |                         | 375 000        |                  |
| + Kapitalzuwachs vom 1. 7.—31. 12. 19 .. |                         | 25 000         |                  |
|                                          |                         |                | 400 000          |
| — Vermögenszuwachssteuer .....           |                         | 208 000        |                  |
| Besitzsteuerpflichtiger Zuwachs          |                         | <u>192 000</u> |                  |
| Zu berücksichtigendes Gesamtvermögen     |                         | 1 000 000      |                  |
| — Vermögenszuwachssteuer .....           |                         | 208 000        |                  |
|                                          |                         | <u>792 000</u> |                  |
|                                          |                         |                | 3 168            |
| Gesamtvermögen am 31. 12. 19 .....       |                         | 1 000 000      |                  |
| davon dem R. N. O. unterliegend ....     |                         | 800 000 (80 %) |                  |
| — Vermögenszuwachssteuer ....            |                         | 208 000        |                  |
| — Besitzsteuer .....                     |                         | 3 168          | 211 168          |
|                                          |                         | <u>588 832</u> |                  |
|                                          |                         |                | 113 000          |

| Aktiva                          | Bilanz vom 31. 12. 1920 |                         | Passiva          |
|---------------------------------|-------------------------|-------------------------|------------------|
| Waren usw. . .                  | 3 501 500               | Kreditoren . . .        | 1 600 000        |
|                                 |                         | Kapit.-                 |                  |
|                                 |                         | kto..                   | 1 000 000        |
|                                 |                         | Gew.                    |                  |
|                                 |                         | 1920                    | 901 500          |
|                                 |                         |                         | 1 901 500        |
|                                 | <u>3 501 500</u>        |                         | <u>3 501 500</u> |
| Gewinn 1920.....                |                         | 901 500                 |                  |
| -- Steuerfreier Einkommensteil. |                         | 1 500                   | 900 000          |
|                                 |                         | Reichseinkommensteuer.. | 493 000          |
|                                 |                         | Zusammen . . . . .      | 817 168          |

Geschäftsbilanzen, wenn die englische Schuld jeweils mit dem Tageskurs des Bilanzstichtages bewertet ist. Es ist davon auszugehen, daß die Abrechnung der Schuld im Oktober 1920 durch das Ausgleichsamt zum Vorkriegskurs erfolgt.

| Aktiva                                              | Bilanz vom 30. 6. 1919 | Passiva                        |
|-----------------------------------------------------|------------------------|--------------------------------|
| Waren usw. ...                                      | 2 635 000              | Kreditoren ... 1 600 000       |
|                                                     |                        | Schuld ..... 60 000            |
|                                                     |                        | Kapit.-                        |
|                                                     |                        | konto 835 000                  |
|                                                     |                        | Gew. 1.                        |
|                                                     |                        | Halbj. 19 140 000    975 000   |
|                                                     | <u>2 635 000</u>       | <u>2 635 000</u>               |
| Vermögenszuwachs v. 1. 1. 14—30. 6. 19 (angenommen) |                        | <u>375 000</u>                 |
|                                                     |                        | Vermögenszuwachssteuer 208 000 |

Steuerbilanzen, worin die englische Forderung jeweils mit dem Tageskurs des Bilanzstichtages bewertet ist.

| Aktiva                                          | Bilanz vom 30. 6. 1919 | Passiva                |                  |
|-------------------------------------------------|------------------------|------------------------|------------------|
| Waren usw. . .                                  | 2 555 000              | Kreditoren ...         | 1 600 000        |
| Forderung.                                      | 60 000                 | Kapit.-                |                  |
|                                                 |                        | konto                  | 775 000          |
|                                                 |                        | Gew. 1.                |                  |
|                                                 |                        | Halbj. 19              | 240 000          |
|                                                 | <u>2 615 000</u>       |                        | <u>1 015 000</u> |
|                                                 |                        |                        | <u>2 615 000</u> |
| Vermögenszuw. v. 1. 1. 14—30. 6. 19 (angenomm.) | 375 000                |                        |                  |
| + Betrag, um den sich steuerlich das Vermög.    |                        |                        |                  |
| (Kapitalkonto) erhöht hat .....                 | + 40 000               |                        | 415 000          |
|                                                 |                        | Vermögenszuwachssteuer | <u>248 000</u>   |

| Aktiva                                      | Bilanz vom 31. 12. 1919    | Passiva          |
|---------------------------------------------|----------------------------|------------------|
| Waren usw. . . 2 580 000                    | Kreditoren . . . 1 600 000 |                  |
| Forderung. 190 000                          | Kapit.-                    |                  |
|                                             | kto. 1 015 000             |                  |
|                                             | Gew. 2.                    |                  |
|                                             | Halbj. 19 155 000          | 1 170 000        |
|                                             | <u>2 770 000</u>           | <u>2 770 000</u> |
| Vermögenszuwachs bis 30. 6. 19 . . . . .    | 415 000                    |                  |
| + Kapitalzuwachs vom 1. 7.—31. 12. 19 . . . | 155 000                    |                  |
|                                             | 570 000                    |                  |
| — Vermögenszuwachssteuer . . . . .          | 248 000                    |                  |
| Besitzsteuerpflichtiger Zuwachs             | 322 000                    |                  |
| Zu berücksichtigendes Gesamtvermögen        | 1 170 000                  |                  |
| — Vermögenszuwachssteuer . . . . .          | 248 000                    |                  |
|                                             | <u>922 000</u>             |                  |
|                                             | Besitzsteuer . . . . .     | 5 796            |
| Gesamtvermögen am 31. 12. 19 . . . . .      | 1 170 000                  |                  |
| davon dem R. N. O. unterliegend . . .       | 936 000                    |                  |
| — Vermögenszuwachssteuer . . . . .          | 248 000                    |                  |
| — Besitzsteuer . . . . .                    | 5 796                      | 253 796          |
|                                             | <u>682 204</u>             |                  |
|                                             | Reichsnotopfer . . . . .   | 140 600          |

| Aktiva                         | Bilanz vom 31. 12. 20 | Passiva                         |
|--------------------------------|-----------------------|---------------------------------|
| Waren usw. . .                 | 3 501 000             | Kreditoren . . . 1 600 000      |
|                                |                       | Kapit.-                         |
|                                |                       | kto.. 1 170 000                 |
|                                |                       | Gew.                            |
|                                |                       | 1920 731 500                    |
|                                | <u>3 501 000</u>      | 1 901 500                       |
|                                |                       | <u>3 501 500</u>                |
| Gewinn 1920.....               |                       | 731 500                         |
| — Steuerfreier Einkommensteil. |                       | 1 500 730 000                   |
|                                |                       | Reichseinkommensteuer.. 391 000 |
|                                |                       | Zusammen .... 785 396           |

Steuerbilanzen, worin die englische Schuld jeweils mit dem Vorkriegskurs bewertet ist.

| Aktiva                                          | Bilanz vom 30. 6. 1919 | Passiva                       |
|-------------------------------------------------|------------------------|-------------------------------|
| Waren usw. . .                                  | 2 635 000              | Kreditoren ... 1 600 000      |
|                                                 |                        | Schuld .... 20 000            |
|                                                 |                        | Kapit.-                       |
|                                                 |                        | konto 835 000                 |
|                                                 |                        | Gew. 1.                       |
|                                                 |                        | Halbj. 19 180 000 1 015 000 . |
|                                                 | <u>2 635 000</u>       | <u>2 635 000</u>              |
| Vermögenszuw. v. 1. 1. 14—30. 6. 19 (angenomm.) | 375 000                |                               |
| + Betrag um den sich laut Steuerbilanz das      |                        |                               |
| Kapitalkonto erhöht hat .....                   | + 40 000               | 415 000                       |
| Vermögenszuwachssteuer                          | 248 000                |                               |

| Zu übertragen..... 208 000               |                            |
|------------------------------------------|----------------------------|
| Aktiva                                   | Passiva                    |
| Bilanz vom 31. 12. 1919                  |                            |
| Waren usw. ... 2 790 000                 | Kreditoren ... 1 600 000   |
|                                          | Schuld ..... 190 000       |
|                                          | Kapit.-                    |
|                                          | konto 975 000              |
|                                          | Gew. 2.                    |
|                                          | Halbj. 19 25 000 1 000 000 |
| <u>2 790 000</u>                         | <u>2 790 000</u>           |
| Vermögenszuwachs bis 30. 6. 19 .....     | 375 000                    |
| + Kapitalzuwachs vom 1. 7.—31. 12. 19 .. | 25 000                     |
|                                          | 400 000                    |
| — Vermögenszuwachssteuer .....           | 208 000                    |
| Besitzsteuerpflichtiger Zuwachs .....    | 192 000                    |
| Zu berücksichtigendes Gesamtvermögen ..  | 1 000 000                  |
| — Vermögenszuwachssteuer .....           | 208 000                    |
|                                          | 792 000                    |
| Besitzsteuer .....                       | 3 993                      |
| Gesamtvermögen am 31. 12. 19 .....       | 1 000 000                  |
| davon dem R. N. O. unterliegend ....     | 800 000 (80 %)             |
| — Vermögenszuwachssteuer ....            | 208 000                    |
| — Besitzsteuer .....                     | 3 993 211 993              |
|                                          | <u>588 007</u>             |
| Reichsnotopfer .....                     | 113 000                    |

| Aktiva                                       | Passiva                  |
|----------------------------------------------|--------------------------|
| Bilanz vom 31. 12. 1920                      |                          |
| Waren usw. ... 3 501 500                     | Kreditoren ... 1 600 000 |
|                                              | Kapit.-                  |
|                                              | kto. 1 000 000           |
|                                              | Gew.                     |
|                                              | 1920 901 500 1 901 500   |
| <u>3 501 500</u>                             | <u>3 501 500</u>         |
| Gewinn 1920 .....                            | 901 500                  |
| — Steuerfr. Einkommensteil (§ 20 d. Ges.) .. | 1 500                    |
| Steuerpflichtiges Einkommen ..               | 900 000                  |

\*) Reichseinkommensteuer .. 782 035  
Zusammen .. 807 028

\*) Die Steuer hierfür ist nach dem Hundertsatz eines Einkommens von 730 000 M (90 000) — 170 000 M zu berechnen. Der durch die Abrechnung der Schuld erzielte Gewinn von 170 000 M ist nämlich als eine außerordentliche, nicht regelmäßig wiederkehrende Einnahme zu betrachten; infolgedessen hat die Berechnung der Steuer gemäß § 25 des Einkommensteuergesetzes zu erfolgen.

Es ergibt sich also die merkwürdige Tatsache, daß der Kaufmann infolge der Bilanzberichtigungen auf Grund des Reichsausgleichsbesteuerungsgesetzes einen erheblich geringeren Betrag an Reichssteuern abzuführen hat, als er sonst zu zahlen gehabt hätte. Dieser Fall wird in der Regel dann eintreten, wenn der Steuerpflichtige — wie in dem angeführten Beispiel — ein steuerpflichtiges Einkommen 1920 erzielt hat, auf das der Höchstsatz (60 %) der Reichseinkommensteuer anzuwenden ist. In diesem Fall wird nämlich der Unterschied zwischen dem Steuerbetrag, der auf das Einkommen lt. Geschäftsbilanz und das um 170 000 M geringere Einkommen lt. Steuerbilanz entfällt, der größte sein. Nimmt man aber an, daß der Kaufmann einen bilanzmäßigen Gewinn 1920 von nur 171 500 M erzielt hat, so sind die Wirkungen des Reichsausgleichsbesteuerungsgesetzes folgende:

| Aktiva                           | Passiva                      |
|----------------------------------|------------------------------|
| Geschäftsbilanz vom 31. 12. 1920 |                              |
| Waren usw. .... 2 771 500        | Kreditoren .....             |
|                                  | Kapitalkto. 1 000 000        |
|                                  | Gew. 1920. 171 500 1 171 500 |
| <u>2 771 500</u>                 | <u>2 771 500</u>             |
| Steuerbilanz vom 31. 12. 1920    |                              |
| Waren usw. .... 2 771 500        | Kreditoren .....             |
|                                  | Kapitalkto. 1 170 000        |
|                                  | Gew. 1920. 500 1 170 500     |
| <u>2 771 500</u>                 | <u>2 771 500</u>             |

| Zu übertragen..... 248 000               |                             |
|------------------------------------------|-----------------------------|
| Aktiva                                   | Passiva                     |
| Bilanz vom 31. 12. 1919                  |                             |
| Waren usw. ... 2 790 000                 | Kreditoren ... 1 600 000    |
|                                          | Schuld .... 20 000          |
|                                          | Kapit.-                     |
|                                          | kto. 1 015 000              |
|                                          | Gew. 2.                     |
|                                          | Halbj. 19 155 000 1 170 000 |
| <u>2 790 000</u>                         | <u>2 790 000</u>            |
| Vermögenszuwachs bis 30. 6. 19 .....     | 415 000                     |
| + Kapitalzuwachs vom 1. 7.—31. 12. 19 .. | 155 000                     |
|                                          | 570 000                     |
| — Vermögenszuwachssteuer .....           | 248 000                     |
| Besitzsteuerpflichtiger Zuwachs .....    | 322 000                     |
| Zu berücksichtigendes Gesamtvermögen ..  | 1 170 000                   |
| — Vermögenszuwachssteuer .....           | 248 000                     |
|                                          | 922 000                     |
| Besitzsteuer .....                       | 5 796                       |
| Gesamtvermögen am 31. 12. 19 .....       | 1 170 000                   |
| davon dem R. N. O. unterliegend ....     | 936 000 (80 %)              |
| — Vermögenszuwachssteuer ....            | 248 000                     |
| — Besitzsteuer .....                     | 5 796 253 796               |
|                                          | <u>682 204</u>              |
| Reichsnotopfer .....                     | 140 600                     |

| Aktiva                                       | Passiva                  |
|----------------------------------------------|--------------------------|
| Bilanz vom 31. 12. 1920                      |                          |
| Waren usw. ... 3 501 500                     | Kreditoren ... 1 600 000 |
|                                              | Kapit.-                  |
|                                              | kto. 1 170 000           |
|                                              | Gew.                     |
|                                              | 1920 731 500 1 901 500   |
| <u>3 501 500</u>                             | <u>3 501 500</u>         |
| Gewinn 1920 .....                            | 731 500                  |
| — Steuerfr. Einkommensteil (§ 20 d. Ges.) .. | 1 500                    |
| Steuerpflichtiges Einkommen ..               | 730 000                  |
| Reichseinkommensteuer ..                     | 391 000                  |
| Zusammen ..                                  | 785 396                  |

Die von dem Kaufmann zu entrichtenden Reichssteuern würden sich unter Zugrundelegung der Gewinne seiner Geschäftsbilanzen, also ohne Berücksichtigung des Reichsausgleichsbesteuerungsgesetzes wie folgt stellen:

|                                                                                                                                          |           |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| Vermögenszuwachssteuer .....                                                                                                             | 208 000 M |
| Besitzsteuer .....                                                                                                                       | 3 993 „   |
| Reichsnotopfer .....                                                                                                                     | 113 000 „ |
| Reichseinkommensteuer (für ein Einkommen von 171 500 M, von welchem der steuerfreie Einkommensteil von 1500 M noch zu kürzen wäre) ..... | 68 400 „  |
| Zusammen .....                                                                                                                           | 393 393 M |

Unter Berücksichtigung des Reichsausgleichsbesteuerungsgesetzes hat der Kaufmann auf Grund der Steuerbilanzen zu entrichten:

|                                                           |           |
|-----------------------------------------------------------|-----------|
| an Vermögenszuwachssteuer .....                           | 248 000 M |
| „ Besitzsteuer .....                                      | 5 796 „   |
| „ Reichsnotopfer .....                                    | 140 600 „ |
| „ Reichseink.-St. (d. Gew. v. 1500 M bleibt steuerfr.) .. | —         |
| Zusammen .....                                            | 394 396 M |

In diesem Falle hat also der Kaufmann infolge des Reichsausgleichsbesteuerungsgesetzes einen etwas höheren Steuerbetrag zu entrichten.

Dieser Unterschied wird umso größer je weniger Gewinne 1920 erzielt sind. Hat nämlich der Kaufmann lt. Geschäftsbilanz weder mit Gewinn noch mit Verlust abgeschlossen, so hat er sowohl bei Zugrundelegung dieser Bilanz als auch der

Steuerbilanz keine Reichseinkommensteuer zu zahlen. Die Bilanzen erhalten folgendes Aussehen:

| Aktiva          |                  | Geschäftsbilanz vom 31. 12. 1919 |                  | Passiva               |  |
|-----------------|------------------|----------------------------------|------------------|-----------------------|--|
| Waren usw. .... | 2 600 000        | Kreditoren .....                 | 1 600 000        | Kapitalkto. 1 000 000 |  |
|                 |                  | Gew. 1920. —                     | 1 000 000        |                       |  |
|                 | <u>2 600 000</u> |                                  | <u>2 600 000</u> |                       |  |

| Aktiva          |                  | Steuerbilanz vom 31. 12. 1919 |                  | Passiva               |  |
|-----------------|------------------|-------------------------------|------------------|-----------------------|--|
| Waren usw. .... | 2 600 000        | Kreditoren .....              | 1 600 000        | Kapitalkto. 1 170 000 |  |
|                 |                  | —Verlust 1920                 | 170 000          | 1 000 000             |  |
|                 | <u>2 600 000</u> |                               | <u>2 600 000</u> |                       |  |

An Reichssteuern waren demnach zu entrichten:

| lt. Geschäftsbilanzen: |                | lt. Steuerbilanzen:   |                |
|------------------------|----------------|-----------------------|----------------|
| Vermögenszuwachsst. .  | 208 000        | Vermögenszuwachsst. . | 248 000        |
| Besitzsteuer.....      | 3 993          | Besitzsteuer.....     | 5 796          |
| Reichsnotopfer.....    | 113 000        | Reichsnotopfer.....   | 140 000        |
| Reichseinkommenst. .   | —              | Reichseinkommenst. .  | —              |
| Zusammen               | <u>324 993</u> | Zusammen              | <u>394 396</u> |

Zusammenfassend kommt man zu dem Ergebnis, daß durch das Reichsausgleichsbesteuerungsge-  
setz derjenige am härtesten getroffen wird,  
der 1920 wenig oder garnichts verdient hat,  
während andererseits der Kriegsgewinnler  
durch das Gesetz bevorteilt wird.

2a) Hatte ein Kaufmann, dessen Rechnungsjahr ent-  
sprechend dem vorigen Beispiel mit dem 31. 12. abschließt, der  
aber seiner Vermögenszuwachssteuererklärung eine Zwischen-  
bilanz vom 30. 6. 19 zugrunde gelegt hat, eine Forderung  
an einen Engländer von 1000 £ mit dem Vorkriegskurs (20 £  
je £) also mit 20 000 M bewertet und ergab sich bei dieser  
Bewertung ein abgabepflichtiger Vermögenszuwachs von  
375 000 M, so erfolgt eine Berichtigung, indem an Stelle des  
Vorkriegskurses der Tageskurs mit 60 M gesetzt wird. Die  
Frage ist dieselbe, wie im Falle 1a: es erhöht sich nämlich  
dadurch der Vermögenszuwachs des Kaufmanns um 40 000 M,  
der durch das Vermögenszuwachssteuergesetz weggesteuert wird.

2b) Hat der Kaufmann in seiner Bilanz v. 31. 12. 19 die  
Forderung wiederum zum Tageskurs bewertet, so hat eine Be-

richtigung um den Unterschied zwischen dem Wert der For-  
derung lt. berichtigter Bilanz v. 30. 6. 19 (60 000 M) und dem  
Wert der Forderung nach dem Tageskurs vom 31. 12. 19  
(190 000 M), also um 130 000 M zu erfolgen. Das Vermögen,  
bzw. der Vermögenszuwachs des Kaufmanns ist also steuerlich  
um 170 000 M größer als das auf Grund der Geschäftsbilanzen  
errechnete (bis zum 30. 6. 19 ist nämlich das Vermögen um  
30 000 M (s. 2a) und vom 1. 6. bis 31. 12. 19 um 130 000 M,  
im ganzen also um 170 000 M zu erhöhen). Der besitzsteuer-  
pflichtige Vermögenszuwachs von angenommenen 400 000 M  
erhöht sich mithin — wie im Falle 1b — um 170 000 M auf  
570 000 M, wovon noch die geschuldete Vermögenszuwachs-  
steuer von 248 000 M zu kürzen ist. Hierfür ist eine Besiz-  
steuer von 5796 M zu zahlen.

2c) Ebenso wäre das reichsnotopferpflichtige Vermögen  
des Kaufmanns (lt. Bilanz v. 31. 12. 19), das sich bei der Be-  
wertung der Forderung nach dem Vorkriegskurs auf 80 %  
von 1 Mill. — 800 000 M (von welchem Betrage noch die ge-  
schuldete Vermögenszuwachs- und Besizsteuer von zusammen  
215 000 M zu kürzen wäre) beläuft, um 80 % des Betrages,  
um den sich steuerlich das Vermögen des Kaufmanns erhöht  
hat (170 000 M) also um 136 000 M zu erhöhen. Andererseits  
ist aber das somit auf 936 000 M sich belaufende Vermögen  
um die noch geschuldete Vermögenszuwachssteuer von  
248 000 M sowie um die Besizsteuerschuld von 5796 M zu er-  
mäßigen. Reichsnotopferpflichtig wäre demnach ein Vermögen  
von 682 204 M.

2d) Wird durch das Reichsausgleichsamt die Forderung  
gegen Ende des Jahres 1920 mit 200 £ je £, also mit 200 000 M  
endgültig abgerechnet, so ist für die erstmalige Reichseinkom-  
mensteuerveranlagung der Bilanzgewinn per ult. Dez. 1920 zu  
erhöhen um den Unterschied zwischen dem Abrechnungskurs  
(200 000 M) und dem Kurswert der Forderung am 31. 12. 19  
(190 000 M), also um 10 000 M, andererseits aber herabzu-  
setzen um den infolge der Abrechnung durch den Kaufmann  
tatsächlich erzielten Gewinn von 180 000 M (Begründung: s.  
1d). Es wäre also bei der Reichseinkommensteuerveranlagung  
von einem um 170 000 M ermäßigten Bilanzgewinn auszugehen.

(Ein zweiter Aufsatz folgt.) Rechtsanwalt Dr. C. A. Pauly

## Lettland und Litauen

### Fragen des Außenhandels

Die Rigaer Randstaatenkonferenz, die am  
5. 9. geschlossen wurde, hat sehr wesentlich zur Klärung der  
politischen Lage beigetragen. Die Vertreter Finnlands, Est-  
lands, Lettlands, Litauens und Polens haben sich dahin ge-  
einigt, daß die Pflege gutnachbarlicher Beziehungen zu  
Rußland und Deutschland Hauptaufgabe ihrer  
Politik zu sein habe. Man hat den Nachdruck auf die wirt-  
schaftlichen Fragen gelegt und will alles daran setzen,  
als Vermittler das Wiederaufleben des wirtschaftlichen Ver-  
kehrs zwischen Ost und West zu fördern und bei der Wieder-  
gewinnung Rußlands für den Weltverkehr mitzuarbeiten. Die  
Konferenz hat einen „Rat der bevollmächtigten Delegierten“  
geschaffen, der seinen Sitz in Riga hat, die Ausführung der ge-  
faßten Beschlüsse überwachen und die kommenden Konferen-  
zen vorbereiten soll. Die Randstaatenkonferenz soll von Zeit  
zu Zeit — etwa alle fünf Monate — zusammentreten, um so  
den baltischen Staatenbund vorzubereiten. Diesem Zusammenschluß soll auch der Oberste Wirtschaftsrat  
der baltischen Staaten dienen, dem die Vorbereitungen und Be-

ratungen in allen die konferierenden Staaten betreffenden Wirt-  
schaftsfragen zufallen. Man denkt an periodische Messen,  
Ausgleichung der Preisdifferenzen, an Warenaustausch und  
eventuell an die Gründung eines gemeinsamen Clearinghauses.  
Man hofft, daß die Gemeinsamkeit der wirtschaftlichen Inter-  
essen dazu ver helfe, die politischen Gegensätze zu überbrücken,  
und es ist deshalb beschlossen worden, von den Wirtschafts-  
fragen aus mit Hilfe des Obersten Wirtschaftsrats auf einen  
Staatenbund loszusteuern. Dies Besinnen auf die Notwendig-  
keiten der Wirtschaft und das Hintansetzen der rein politischen  
und nationalen Differenzen zwischen den Randstaaten ist  
sicherlich zu begrüßen — bedauerlich ist nur, daß man den  
Absichten noch wenig Taten folgen ließ. Es ist  
nicht gerade viel, was an organisatorischen Leistungen zur  
Regelung und Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit  
dem Auslande geleistet worden ist. In den Randstaaten  
herrscht eine Vorliebe für bürokratische Spielereien, die  
der Entwicklung des Außenhandels ernstlich gefährlich werden  
kann. Die Verbote verschiedenster Art, die Zahl der In-

stanzen und Behörden haben sich derart gehäuft, daß der ausländische Kaufmann erst durch ein Labyrinth von Schwierigkeiten hindurch muß, ehe er an Ort und Stelle tätig sein kann. Die Paßregelung befindet sich z. B. in einem Zustande heillosen Verwirrung. Auch hört man allerhand Klagen über engnationale Vorurteile, z. B. deutschen Kaufleuten gegenüber, besonders von seiten estnischer und lettischer Behörden, die natürlich gleichfalls dem Handel Schwierigkeiten oft ernsthafter Art bereiten. Und dabei ist die Förderung des Außenhandels Lebensfrage der Randstaaten. Aus eigenen Kräften können Länder wie Estland, Lettland und Litauen, die heute keine Industrie, kein Kapital, keinen nennenswerten Kredit besitzen, nicht an einen Wiederaufbau denken: nur das Ausland und zwar zuerst der Außenhandel können ihnen helfen, sie mit dem Notwendigsten versorgen und ihnen die Produkte abnehmen, die sie verkaufen müssen, um wenigstens ihre dringenden Bedürfnisse befriedigen zu können. Die ungeheure Wichtigkeit der Förderung von Handelsbeziehungen mit dem Ausland scheint man jedoch noch immer nicht voll erfaßt zu haben, sonst wäre mehr dafür getan worden, die öffentliche Meinung über die Lage in den Randstaaten besser aufzuklären. Was man jetzt an Nachrichten aus den Ostseeländern zu sammeln in der Lage ist, genügt nicht, um sich ein wirklich zuverlässiges Bild machen zu können. Was man erfährt, sind meist nur Bruchstücke. So z. B. eine Meldung aus Lettland über die Forderungen an Deutschland. Die Kommission der Kriegsschäden nennt die Summe von 90 Mill. Goldrubel für von der deutschen Armee verursachte Schäden und dazu sollen noch 29 Mill. Goldrubel für durch Bermondts entstandene Vernichtung kommen. Die deutschen Gegenforderungen für Bauten und in Lettland zurückgelassenes Material sollen sich dagegen nicht einmal auf ein Drittel der lettischen Forderungen belaufen. Es wird abzuwarten sein, auf welcher mittleren Linie man zu einem Ausgleich kommen wird, da ja wohl nicht angenommen werden kann, daß die deutschen Vertreter die lettischen Aufstellungen unbesehen annehmen dürften.

Über den lettischen Außenhandel sind nur russische Angaben vorhanden. Nach der „Ekon. Schisn.“ waren in der Zeit vom Januar bis 1. 5. dieses Jahres am Außenhandel beteiligt (in Mill. Rbl.):

|                 | Einfuhr | Ausfuhr |                 | Einfuhr | Ausfuhr |
|-----------------|---------|---------|-----------------|---------|---------|
| England.....    | 244,7   | 40,0    | Deutschland.... | —       | 50,0    |
| Frankreich..... | 68,0    | 25,0    | Finnland.....   | 1,5     | 8,1     |
| Schweden.....   | 14,0    | 35,4    | Estland.....    | 1,9     | 7,5     |
| Dänemark.....   | 8,0     | 53,8    | Sonstige Länder | 3,7     | 3,8     |
| Holland.....    | 5,6     | 2,2     | Zusammen        | 357,4   | 277,5   |
| Norwegen.....   | 9,0     | 51,7    |                 |         |         |

Demnach überstieg die Ausfuhr in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres die Einfuhr um 80 Mill. Rbl. In der Ausfuhr Lettlands in dieser Zeit sind die wichtigsten Posten 156 000 Pud Flachs, Flachssamen und Flachsfasern, 15 000 Standard Holz, außerdem eine große Menge an Fellen, Lumpen, Glas, Alabaster, Alteisen und Packpapier. Die Einfuhr aus dem Auslande in derselben Zeit betrug 76 000 Pud Mehl, Reis und Grieß, 47 000 Pud Zucker, 700 000 Pud Salz, 38 000 Pud Petroleum, 255 000 Pud Heringe und eine bedeutende Menge an Fetten, Milchprodukten, Kaffee, Kakao, Manufakturwaren und Maschinen.

Zur Ausfuhr des wichtigsten lettischen Produktes, von Flachs, wäre zu bemerken; daß England anfangs bemüht war, sich ein Flachsmonopol zu sichern. Das Fortingtonsche Konsortium bot für das Flachsmonopol einen Vorschuß von 100 000 £ und die Schaffung einer Emissionsbank, deren „Lots“ durch Depositen in ausländischen Banken sichergestellt werden sollten. Die Verhandlungen zerschlugen sich, die Fortingtongruppe sicherte sich jedoch eine sehr große Menge Flachs, die kommissionsweise für Rechnung des lettischen Staates in England verkauft werden sollte. 2275 t Flachs sind am 15. 7. in London versteigert worden, jedoch zu einem Preise, der nach Angaben Professor Karl Ballods einen Schaden von 2 Mill. Tres für die lettische Regierung zur Folge hatte. Diese Flachsaffäre hat in Riga viel Aufsehen erregt und dem englischen Ansehen nicht unerheblich geschadet. Vom Flachsmonopol ist seitdem auch nicht mehr die Rede, ebenso wie man in Litauen auch davon abgekommen ist, den Engländern besondere Konzessionen zu machen. Der litauische Dr. Pyryckis, ein objektiver und gewandter Politiker, hat sich kürzlich recht ablehnend über das projektierte Flachs- und Holzabkommen Englands ausgesprochen und angedeutet, der litauische Sejm (Landtag) dürfte wohl kaum dafür zu gewinnen sein. Man darf demnach annehmen, daß selbst wenn England auch in diesem Jahr trotzdem wieder das Flachsmonopol erhalten sollte, die deutsche Industrie dennoch wieder ihren Anteil an der Flachsproduktion erhalten wird, denn ein großer Teil des Flachses sei von einer Qualität, die nur in Deutschland verarbeitet werden kann. Was die Waldkonzession betrifft, so würde Litauen sich keinesfalls dazu hergeben, die Ausbeutung seines gesamten Waldbestandes den Engländern zu überantworten. Selbst, wenn der Sejm sich entschließen sollte, auf die englischen Wünsche einzugehen, sei mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß nur ein verhältnismäßig kleiner Bruchteil der Holzausbeute England überlassen wird, und daß, abgesehen vom Inlandsbedarf, noch ein mindestens ebenso großer Anteil wie der englische für die anderweitige Ausfuhr frei bleibt, für die in erster Linie Deutschland, besonders die ostpreußische Zellstoffindustrie als Abnehmerin in Frage kommt.

Der Außenhandel Litauens gestaltete sich im ersten Halbjahr 1920 wie folgt: Der Wert der Ausfuhr betrug 260,1, der Wert der Einfuhr 135,7 Mill. £, so daß die Ausfuhr mit 124,3 Mill. £ überwog. Den Hauptposten der Ausfuhr nahm Flachs mit 160 Mill. £ ein, es folgten bearbeitete Hölzer mit 29,6 und Leinsaat mit 24,3 Mill. £. Eingeführt wurden in erster Linie Nahrungsmittel, Manufakturwaren und chemische Erzeugnisse.

Die Anteilnahme Deutschlands am litauischen Handel war derzeit noch gering, doch kann angenommen werden, daß die Beziehungen und der Austausch sich von nun an immer enger gestalten werden, zumal die Rede davon ist, ein Finanzabkommen zwischen Litauen und Lettland abzuschließen. Das deutsche Oberostgeld soll vorläufig im Lande verbleiben und eine neue Notenemission auf Grund der deutschen Valuta eingeleitet werden. Für den deutschen Handel würde dies eine große Erleichterung bedeuten, da dadurch die Valutaverluste vermieden werden könnten, die ein Haupthindernis des Handels mit dem Osten bilden.

Dr. Hans von Eckardt

# Britisch-Indien

## Die wirtschaftliche Lage im Jahre 1919

Auf der Jahresversammlung der Bank of India am 6. 8. hat der Präsident nach der „Times of India“ interessante Einzelheiten über die Wirtschaftslage Indiens mitgeteilt:

Das Jahr 1919 zeichnete sich durch einen guten Monat aus, der ein wirtschaftliches Aufblühen für das ganze Land zur Folge hatte. Die Ein- und Ausfuhr überstieg an Wert alle vorhergehenden Ziffern. Der Gesamt-handel Indiens belief sich auf 535 Crores Rupies gegen 423 im vorhergehenden Jahre (+ 26 %). Der Handel mit dem britischen Reich hat im Werte der Ausfuhr und auch der Einfuhr zugenommen. Die Vereinigten Staaten sind ebenso wie Japan ein bedeutender Abnehmer geworden; der Gesamtwert des Handels mit den Vereinigten Staaten belief sich auf 74 Crores Rupies, der Gesamthandel mit Japan auf 65 Crores Rupies. Im letzten Jahre stand Japan an zweiter Stelle der Liste, aber die Einfuhr von Twist und Garn und Geweben aus Japan fiel in diesem Jahre um  $11\frac{1}{2}$  Crores Rupies, obgleich Indien Rohbaumwolle im Wert von 41 Crores Rupies gegen 23 Crores Rupies im Vorjahre nach Japan ausfuhrte.

Die Textilindustrie Indiens hat ein sehr gutes Jahr gehabt. Die Fabriken sind in der Lage gewesen, gute Dividenden zu zahlen und ihre Lage bedeutend zu verbessern. Die Nachfrage nach Garn begann seit April zu steigen, und die Preise sind ständig in die Höhe gegangen, bis sie Ende November  $20\frac{1}{2}$  Annas für Garn Nr. 10 und  $26\frac{1}{2}$  Annas für Garn Nr. 20 betrugen, d. i. 6 bzw.  $8\frac{1}{2}$  Annas mehr als Anfang April. Die Preise für Baumwolle waren niedrig, da die Ernte gut ausgefallen war, und die Ausfuhr infolge des Steigens der Valuta abgenommen hatte. Dieser Umstand und die hohen Preise für Garn ergaben einen sehr guten Gewinn für die Spinnereien. Die Webereien hatten gleichfalls gute Gewinne. Im April 1919 waren die Preise für Longcloth ungefähr 24 Annas je lb. Seit Mai gingen die Preise in die Höhe bis auf 29 Annas im Juli. In den folgenden beiden Monaten hatte das Steigen der Valuta und das Fallen der Baumwollpreise ein Sinken der Preise zur Folge, so daß die Preise wieder wie zu Beginn des Jahres waren. Dieser Rückschlag war jedoch nur zeitweise, und seit Mitte Oktober zogen die Preise wieder an bis auf ungefähr 2 Rupien im Dezember. Die Aussichten für die Industrie schienen Ende 1919 sehr gut; zu Beginn des neuen Jahres kam jedoch ein heftiger Rückschlag durch die Streiks, die in noch nicht dagewesenen Umfang in Bombay einsetzten und nur durch bedeutende Konzessionen seitens der Fabrikbesitzer in Form von erhöhten Löhnen und reduzierter Arbeitszeit beendet werden konnten. Im letzten Viertel des Geschäftsjahres ließ die Nachfrage nach Cloth wieder etwas nach und zwar wegen des flauen Standes des Geldmarktes. Die Preise gingen um 1—2 Annas je lb zurück. Trotz dieser Rückschläge war die Lage der Industrie günstig. Das Vertrauen auf ihre Zukunft war so groß, daß der Aktienkurs der Baumwollfabriken in die Höhe ging.

Die Ausfuhr von Garn während dieser Zeit war, obgleich sie eine bedeutende Zunahme gegenüber dem Vorjahre zeigte, weit hinter der des Jahres 1916/17 auf Grund der Tonnageschwierigkeiten zurückgeblieben. Die Ausfuhr nach China belief sich im Jahre 1916/17 (1. 4.—31. 3.) auf 144 Mill. lb, 1917/18: 102, 1918/19: 49 und 1919/20: 106 Mill. lb. Die Aus-

fuhr nach allen ausländischen Häfen einschließlich Chinas betrug 1916/17: 169 Mill. lb, 1917/18: 122, 1918/19: 64, 1919/20: 129 Mill. lb.

Wegen des Mangels an rollendem Material ist die Versorgung mit Kohle immer noch ungenügend. Die alten Maschinen können nicht ersetzt werden, da neue Maschinen nur mit Lieferfristen von einigen Jahren und zu einem Preise zu beschaffen sind, der zwei- bis dreimal so hoch ist als der Vorkriegspreis. Diese Nachteile können die Industrielage jedoch nicht ernstlich beeinflussen. Die Aussichten sind vielversprechend. Die Anfuhr von Baumwolle nach Bombay seit Beginn der Saison betrug 3 138 000 gegen 2 137 000 Ballen im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1918/19. Der in Bombay vorhandene Bestand wird auf 1 324 000 Ballen gegen 1 101 000 Ballen im Vorjahre geschätzt. Da der Bestand in der Hauptsache aus kurzstapeliger Baumwolle besteht, die augenblicklich wenig Nachfrage hat, bedeutet dies eine Kapitalsbindung von mehreren Crores Rupies zu einer Zeit, in der viel Geld gebraucht wird. Der kaufmännische Kredit ist jedoch gut. Unternehmer finden keine Schwierigkeiten in der Finanzierung von Beständen. Die Bestände an Baumwolle im Innern sind bedeutender als gewöhnlich.

In diesem Zusammenhang sind die finanziellen Schwierigkeiten zu erwähnen, die in den letzten Monaten in Japan eingetreten sind. Garn ist im Preise sehr heruntergegangen. Die Fabriken haben infolgedessen die Produktion vermindert. Ehe dort nicht eine größere Nachfrage einsetzt, kann Japan nicht wie sonst Abnehmer für indische Baumwollwaren werden. Da es daher nicht mehr ratsam erscheint, minderwertigere Arten indischer Baumwolle anzubauen, wird empfohlen, an Stelle dieser Baumwolle Getreidesorten anzupflanzen.

Obgleich Indien in den letzten Jahren seine finanzielle Lage sehr verbessert hat, ist es noch nicht gewiß, ob der neue Reichtum in rationeller Weise für die Entwicklung des Handels und der Industrie angelegt werden wird. Neue Gesellschaften sind mehr als je eingetragen worden. Im ganzen wurden 906 während des letzten Jahres eingetragen mit einem Kapital von 274 Crores Rupies gegen 291 Gesellschaften mit einem Kapital von 21 Crores Rupies im Vorjahre. Unter ihnen befinden sich einige, die sehr wenig Aussicht haben, erfolgreich zu arbeiten. Japan ist in der letzten Zeit ein Beispiel dafür gewesen, daß eine scharfe Reaktion einer Zeit beispielslosen Aufschwungs folgen kann.

Das Ende Mai 1919 ernannte indische Valutakomitee hat am 2. 2. 20 seinen Bericht veröffentlicht, dessen Mehrheitsforderung auf Festlegung der Rupienvaluta auf 2 Goldschilling vom Staatssekretär für Indien angenommen wurde, entgegen dem Wunsch der Komiteeminderheit, die 1 s 4 d für zweckmäßig hielt. In der Folge begann der Sterlingkurs zu steigen. Reverse Council Bills wurden zu 2 s 10 d am 12. 2. verkauft. Die Valuta hatte darauf ein starkes Fallen aufzuweisen, und die Marktrate erreichte im Juni 1 s  $8\frac{1}{2}$  d. Die Regierung gab infolgedessen die Absicht auf, den Preis für Reverse Council Bills auf 2 Goldschillings festzusetzen, und verkaufte im Juli 1 Mill. £ wöchentlich zu einer Rate von 1 s 11 d.

A. HL.

# Geld und Kapital

## Intervalutarische Kurse

|                             | Hamburg   | Berlin  | Amsterdam | Zürich |
|-----------------------------|-----------|---------|-----------|--------|
|                             | 5. 10.    | 5. 10.  | 4. 10.    | 5. 10. |
|                             | M         | M       | fl        | fr     |
| Amsterdam .. 100 fl .....   | 1947,50   | 1953,—  | —         | 194,25 |
| Barcelona ... 100 Pesetas   | 921,25    | 899,10  | 47,—      | 91,60  |
| Berlin ..... 100 M .....    | —         | —       | 5,25      | 10,10  |
| Brüssel ..... 100 fr .....  | 439,—     | 452,—   | 22,70     | 44,—   |
| Budapest .... 100 K .....   | —         | 17,48   | —         | —      |
| Buenos Aires. 100 Pesos ..  | —         | —       | —         | 230,—  |
| Helsingfors .. 100 F.M. ... | 177,—     | 173,80  | —         | —      |
| Kopenhagen .. 100 Kr ....   | 886,25    | 889,10  | 44,90     | 87,50  |
| Kristiania ... 100 Kr ....  | 881,25    | 886,60  | 44,90     | 87,50  |
| London ..... 1 £ .....      | 218,50    | 219,25  | 11,22 1/2 | 21,78  |
| Madrid ..... 100 Pesetas    | 921,25    | 899,10  | 47,—      | 91,60  |
| New York .... 1 \$ .....    | 62,62 1/2 | 63,68   | 3,21      | 6,24   |
| Paris ..... 100 fr .....    | 419,50    | 425,55  | 21,77 1/2 | 41,70  |
| Prag ..... 100 K .....      | 81,50     | 82,02   | —         | 8,30   |
| Rom ..... 100 Lire ..       | 442,50    | 259,70  | 13,55     | 25,45  |
| Stockholm ... 100 Kr ....   | 1245,—    | 1251,25 | 64,15     | 124,50 |
| Wien ..... 100 K neu.       | 25,25     | 22,97   | 1,30      | 2,55   |
| Zürich ..... 100 fr .....   | 955,—     | 1011,95 | 51,50     | —      |

  

|                     | Wien   | Prag   | Paris     | London | New York       |
|---------------------|--------|--------|-----------|--------|----------------|
|                     | 5. 10. | 5. 10. | 4. 10.    | 2. 10. | 4. 10.         |
|                     | K      | K      | fr        | *)     | \$             |
| Amsterdam. 100 fl   | 9200,— | —      | 467,50    | —      | —              |
| Berlin ..... 100 M  | 546,—  | 121,75 | 24,50     | —      | 1,63           |
| Kopenhagen 100 Kr   | 4000,— | —      | —         | 24,05  | —              |
| London .... 1 £     | —      | —      | 52,35     | —      | 3,43 1/2 607g. |
| New York ... 1 \$   | —      | —      | 15,01 1/2 | 3,57   | —              |
| Paris ..... 100 fr  | —      | —      | —         | —      | 6,67           |
| Wien ..... 100 K    | —      | 22,50  | —         | —      | —              |
| Zürich ..... 100 fr | 4700,— | —      | 240,50    | 23,69  | —              |

\*) Die Notierungen in London werden angegeben für ausl. Einheiten in 1 £

### Abweichungen von der Münzparität in:

|                   | Amsterd. | Zürich | Kopenh. | Stockh. | Wien        |
|-------------------|----------|--------|---------|---------|-------------|
|                   | 4. 10.   | 5. 10. | 5. 10.  | 5. 10.  | 5. 10.      |
| Reichsmark ....   | -91,12   | -91,82 | -86,78  | -90,77  | +366,66 1/2 |
| Dt. österr. Krone | -97,42   | -97,58 | —       | —       | —           |
| Französ. Frank..  | -54 64   | -58,30 | -33,68  | -53,14  | —           |
| Pfund Sterling .. | -7,43    | -13,64 | +36,29  | -3,69   | —           |
| Dollar .....      | +29,43   | +20,46 | +20,54  | +34,32  | —           |

### Londoner Notierungen überseeischer Kurse

|                         | 25. 9.                     | 2. 10.                  |
|-------------------------|----------------------------|-------------------------|
| Alexandrien.....        | 97 7/16 d pari             | 97 7/16 d pari          |
| Bombay/Kalkutta..       | 1 s 10 3/16 d—1 s 10 3/8 d | 1 s 9 1/4 d—1 s 9 3/8 d |
| Hongkong .....          | 4 s 3 d—4 s 4 d            | 4 s 3 d—4 s 4 d         |
| Shanghai .....          | 5 s 11 d—6 s 0 1/2 d       | 5 s 10 1/2 d—6 s 0 d    |
| Singapore .....         | 2 s 3 1/16 d—2 s 4 d       | 2 s 3 1/16 d—2 s 4 d    |
| Yokohama .....          | 2 s 11 d—2 s 11 3/8 d      | 2 s 10 3/4 d—2 s 11 d   |
| Montevideo T. T. ....   | 58 d—59 d                  | 56 3/4 d—57 3/4 d       |
| Rio de Janeiro .....    | 12 3/8 d                   | 12 3/8 d                |
| Buenos Aires T. T. .... | 58 3/8 d—58 5/8 d          | 56 1/2 d—57 d           |
| Valparaiso 90 T. ....   | 11 1/4 d                   | —                       |

### Geldverfassung und Währungspolitik

Folgende Übersicht zeigt die Prägungen in den deutschen Münzstätten im Juli und August (in Mill. M):

|          | 10-Pf.-Stck. (Zink) | 5-Pf.-Stck. (Eisen) | 50-Pf.-Stck. (Alumin.) | Zusammen |
|----------|---------------------|---------------------|------------------------|----------|
| Juli ... | 1,80                | 0,62                | 10,78                  | 13,21    |
| August   | 1,96                | 0,68                | 9,95                   | 12,58    |

Die Regierungskommission für das Saargebiet beabsichtigt, zwecks Stabilisierung der Zahlungsverpflichtungen für die Landeskasse, den Kurs des französischen Franken amtlich festzusetzen. Diese Festsetzung soll täglich durch die Abteilung Handel und Gewerbe der Regierungskommission erfolgen und zwar auf der Mitte der in Berlin und Paris amtlich veröffentlichten Tageskurse. („Frankfurter Ztg.“, Nr. 717 v. 28. 9. 20.)

Die polnische Landesdarlehenskasse kauft Gold- und Silbermünzen gegenwärtig zu folgenden Preisen: 1 Rubel in Gold 93 M, in Silber 60 M, 1 Rubel Scheidemünze 12 M; 1 deutsche Mark in Gold 43,50 M, in Silber 16,50 M; 1 österreichische Krone 37 M, in Silber 13,50 M; 1 Frank 35 M, in Silber 13,50 M. Andere ausländische Gold- und Silbermünzen kauft die Kasse zu Preisen, die ihrem Feingehalt im Ver-

hältnis zu den angeführten Münzen entsprechen. („Industrie- und Handelsztg.“, Nr. 219 v. 29. 9. 20.)

An der Londoner Börse sank die polnische Mark am 1. 10. auf 1000 M = 1 £. („Times“, Nr. 42531 v. 2. 10. 20.)

In Rumänien wurden im ganzen 8200 Mill. Kronen zum Umtausch gegen Lei eingereicht. („Frankf. Ztg.“, Nr. 703 v. 22. 9. 20.)

Die Aufhebung der Einlöschungspflicht der schwedischen Reichsbank wurde bis zum 15. 12. 20 verlängert. („Svensk Handelstidning“, Nr. 216 v. 26. 9. 20.)

Beim Überschreiten der Grenze aus der tschecho-slowakischen Republik nach Deutschland dürfen auf einen Reiseausweis für eine Person bis zu 3000 K, mit Familie bis zu 5000 K, im ganzen oder geteilt ausgeführt werden. In fremden Valuten sind zulässig: 1000 franz. Franken, 1200 ital. Lire, 2000 deutsche Mark oder in anderen Valuten ein entsprechender Betrag von 3000—5000 K. Bei der Einreise von Deutschland nach der Tschecho-Slowakei werden alle Geldbeträge durchgelassen. („Industrie- u. Handelsztg.“, Nr. 218 v. 28. 9. 20.)

Die argentinische Kammer nahm ein Gesetz über die Aufhebung des Ausfuhrverbots von Gold an. Die Banco de la Nación wird ermächtigt, einen Teil des im Konversionsfonds deponierten Goldes für Zwecke der Devisenpolitik zu verwenden. („Times“, Nr. 42525 v. 25. 9. 20.)

Der venezuelische Kongreß genehmigte einen unterm 7. 6. zwischen dem Finanzminister und dem Direktorium der Banco de Venezuela abgeschlossenen Vertrag, der einen weiteren Schritt zur Gründung einer nationalen Bank bedeutet. Die Bank hat sich nach und nach zum bedeutendsten einheimischen Institut emporgeschwungen und verwaltet seit langem die flüssigen Gelder des Staates. Sie wird durch den Vertrag auch zum Steuereinzahler. Die Steuereinnahmen muß die Bank für Zahlungen der Regierung im In- und Auslande verwenden. Der Überschuß bleibt als greifbares Depot zur Verfügung der Regierung; gegenwärtig beläuft sich das Sichtdepositum auf 60 Mill. Bolivares. Die Bank hat vollständige Steuerfreiheit. Die zweite Notenbank des Landes, die Bank von Caracas, hat nur untergeordnete Bedeutung. („Zürcher Ztg.“, Nr. 1282 v. 3. 8. 20.)

Das russische Gold, das schwedische Firmen auf Lieferungen an Rußland erhielten, enthielt bis zu 18 % Verunreinigungen, so daß das Gold in den Vereinigten Staaten nicht verkauft werden konnte. Auch die Federal Reserve Bank lehnte den Ankauf ab. („Times“, Nr. 42528 v. 27. 9. 20.)

Die Goldgewinnung Australiens in der ersten Hälfte der Jahre 1918 bis 1920 veranschaulicht nachstehende Tabelle (in Unzen):

|                             | 1918    | 1919    | 1920    |
|-----------------------------|---------|---------|---------|
| Victoria .....              | 74 767  | 62 833  | 74 144  |
| Neusüdwaless .....          | 44 740  | 27 024  | 23 436  |
| Queensland .....            | 67 621  | 64 144  | 50 412  |
| Westaustralien .....        | 443 983 | 410 428 | 297 383 |
| Südastralien (Schätzung) .. | 3 000   | 3 600   | 2 000   |
| Tasmanien (Schätzung) ..    | 7 800   | 5 250   | 3 100   |
| Zusammen .....              | 641 911 | 573 279 | 450 475 |

Die Goldausbeute war also im 1. Halbjahr 1920 um 122 804 bzw. 191 436 Unzen geringer als in demselben Zeitraum 1919 bzw. 1918. („Industrie- und Handelsztg.“, Nr. 219 v. 29. 9. 20.)

### Staatsanleihen

Der zweite Teil der belgischen Staatsanleihe von 5 Milliarden fr soll in Kürze ausgegeben werden. Die Regierung plant ferner die Ausgabe von 5 % Schatzscheinen mit 6 monatlicher Lauffrist. („Frankf. Ztg.“, Nr. 679 v. 14. 9. 20.)

Die schwebende Schuld Englands betrug am 30. 9. 19, 31. 3. 20 und 30. 9. 20 1244, 1312 und 1282 Mill. £. Im letzten Halbjahr trat also eine Verminderung um 30 Mill. ein. („Times“, Nr. 42530 v. 1. 10. 20.)

Norwegen nahm in den Vereinigten Staaten eine 8 % Goldanleihe im Betrage von 20 Mill. \$ auf. Die Anleihe ist in kurzer Zeit überzeichnet worden. („Times“, Nr. 42529 v. 30. 9. 20.)

Durch den Regierungswechsel in Bolivien sind die Vorbereitungen zur Einlösung der 5 % äußeren Anleihen von 1910 und 1913 zum Stehen gekommen. Die Einlösung sollte ursprünglich vom 25. 10. 20 ab geschehen. („Information“, Nr. 270 v. 28. 9. 20.)

## Jahresergebnisse deutscher Aktiengesellschaften 1919 bzw. 1919/1920

| Namen<br>Ort                                                                     | Rechnungs-<br>jahr endend | in 1000 M.         |                                 |            |                                       |                                   | Abschreibungen            |                  | Reingewinn nach<br>Abschreibungen<br>in 1000 M. | Rentabilität:<br>(7+8) in %<br>v. Spalte 3-6 | Dividenden    |               |               |               |               |
|----------------------------------------------------------------------------------|---------------------------|--------------------|---------------------------------|------------|---------------------------------------|-----------------------------------|---------------------------|------------------|-------------------------------------------------|----------------------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
|                                                                                  |                           | Aktien-<br>Kapital | Vorres-<br>sourcen-<br>Anleihen | Hypotheken | Gesetzliche<br>u. Spezial-<br>Reserve | Sonstige<br>Rücklagen<br>u. Vorra | Summe<br>in<br>1000<br>M. | in %<br>vom Wert |                                                 |                                              | 1919<br>19/20 | 1918<br>18/19 | 1917<br>17/18 | 1916<br>16/17 | 1915<br>15/16 |
|                                                                                  |                           | 1                  | 2                               | 3          | 4                                     | 5                                 | 6                         | 7                | 8                                               | 9                                            | 10            | 11            | 12            | 13            | 14            |
| Cuxhav. Heringsfischerei A.G., Cuxhaven                                          | 31/12                     | 4000               | —                               | —          | 35                                    | 10                                | 37                        | 25,52            | —                                               | —                                            | 0             | —             | —             | —             | —             |
| Eisenw. Ges. Maximilianshütte, Rosenberg                                         | 31/3                      | 50000              | 3946                            | 8000       | 14311                                 | 4897                              | 30,30                     | 10140            | 19,70                                           | 10                                           | 15            | 12            | 12            | 12            | —             |
| Gelsenkirch. Bergw. A.G., Gelsenkirchen                                          | 31/12                     | 188000             | 51646                           | 40448      | ?                                     | 13458                             | 6,10                      | 21911            | 12,63                                           | 11                                           | 6             | 12            | 12            | 8             | —             |
| Hasper Eisen- und Stahlwerke, Haspe                                              | 30/6                      | 13000              | 3604                            | 3544       | 1809                                  | 2012                              | 12,85                     | 1137             | 14,35                                           | —                                            | 10            | 16            | 16            | 16            | —             |
| Kattowitz A.G. für Bergbau- und Eisen-<br>hüttenbetrieb, Kattowitz               | 31/3                      | 52000              | 5323                            | 21011      | 3152                                  | 2500                              | 3,65                      | 15149            | 21,66                                           | 12                                           | 12            | 12            | 12            | 8             | —             |
| Fritz Neumeier A.G., Nürnberg                                                    | 31/12                     | 4000               | —                               | 500        | 133                                   | 293                               | 5,90                      | 490              | 16,90                                           | 4                                            | 4             | 6             | —             | —             | —             |
| Stahlwerk Oeking A.G., Düsseldorf                                                | 30/6                      | 3000               | —                               | 300        | 364                                   | 47                                | 3,24                      | 1018             | 29,07                                           | 20                                           | 25            | 20            | 20            | 16            | —             |
| Braunkohlen- u. Brikkett Ind. A.G., Berlin                                       | 30/6                      | 24000              | 17752                           | 10416      | 678                                   | 3000                              | 10,—                      | 3362             | 12,04                                           | 20                                           | 12            | 10            | 10            | 10            | —             |
| Czernitzer Steink. Bergbau A.G., Lentzbg                                         | 31/3                      | 7000               | 3016                            | 27         | 73                                    | 564                               | 10,55                     | 793              | 13,41                                           | ?                                            | 6             | 5             | 4             | 0             | —             |
| Hedwigshütte, Anthracit, Kohlen- u. Koks-<br>werke James Stevenson A.G., Stettin | 31/3                      | 7000               | 1273                            | 2721       | 1550                                  | 505                               | 11,35                     | 1345             | 14,75                                           | 16                                           | 16            | 16            | 9             | 4             | —             |
| Phönix, A.G. f. Braunk. Verwertg., Berlin                                        | 31/3                      | 8500               | 5856                            | 185        | 85                                    | 807                               | 8,—                       | 765              | 10,75                                           | 8                                            | 6             | 5             | 4             | 4             | —             |
| Riebeckische Montanwerke A.G., Halle                                             | 31/3                      | 38500              | 12770                           | 8933       | 882                                   | 5601                              | 10,54                     | 3914             | 15,48                                           | 12                                           | 9             | 15            | 15            | 12            | —             |
| Wallend. Kohlenwerke A.G., Wallendorf                                            | 31/12                     | 5000               | 1334                            | —          | 31                                    | —                                 | —                         | *) 357           | 2)                                              | 3)                                           | 0             | 0             | 0             | 0             | —             |
| A.G. Bismarckshall Samswegen                                                     | 31/12                     | 6984               | 1574                            | 44         | ?                                     | 2507                              | 20,62                     | 44               | 29,50                                           | 0                                            | 0             | 0             | 0             | 0             | —             |
| Porzellanfabrik Kahla, Kahla                                                     | 31/12                     | 4000               | 2380                            | 2502       | 3286                                  | 940                               | 12,59                     | 4081             | 43,06                                           | 25                                           | 20            | 10            | 0             | 0             | —             |
| Rhein. Spiegelglasfabrik Eckamp                                                  | 31/12                     | 4000               | —                               | 1200       | 6687                                  | 289                               | 28,—                      | 948              | 10,40                                           | 25                                           | 5             | 20            | 0             | 0             | —             |
| A.G. f. Cartonagenindustrie, Loschwitz                                           | 30/6                      | 7500               | 768                             | 2132       | 1472                                  | 954                               | 23,49                     | 4667             | 47,35                                           | 30                                           | 30            | 28            | 23            | 15            | —             |
| Lüdenscheider Metallwerke A.G., vorm.<br>J. Fischer & Basse, Lüdenscheid         | 30/4                      | 2700               | 486                             | 631        | 362                                   | 204                               | 16,48                     | 1879             | 49,84                                           | St. 30<br>7                                  | 20            | 14            | 11            | 9             | —             |
| Norddeutsche Affinerie, Hamburg                                                  | 31/12                     | 5500               | —                               | —          | 78                                    | ?                                 | ?                         | *) 348           | —                                               | 0                                            | 6             | 5             | 0             | 0             | —             |
| Sächs. Metallwarenwerke August Wellner<br>Söhne A.G., Aue                        | 31/3                      | 5000               | 228                             | 500        | 1526                                  | 333                               | 19,70                     | 392              | 10,—                                            | 7 1/2                                        | 6             | 6             | 0             | 0             | —             |
| Ver. Deutsche Nickelwerke A.G., Schwerte                                         | 31/3                      | 15000              | —                               | 900        | 1443                                  | 709                               | 27,25                     | 5188             | 34,01                                           | 22                                           | 30            | 30            | 35            | 25            | —             |
| Maschinen- u. Kranbau A.G., Düsseldorf                                           | 29/2                      | 7000               | 213                             | 1517       | 31                                    | 1307                              | ?                         | 903              | 25,81                                           | 12                                           | 6             | 20            | 20            | 12            | —             |
| Maschinenbanges, Karlsruhe                                                       | 30/6                      | 10000              | —                               | 2730       | 1204                                  | 1398                              | 23,30                     | 3700             | 36,60                                           | 20                                           | 18            | 15            | 15            | 12            | —             |
| Sächs. Webstuhlfabrik, Chemnitz                                                  | 31/3                      | 5000               | 1100                            | 1000       | 721                                   | 266                               | 13,02                     | 1274             | 19,69                                           | 20                                           | 16            | 12            | 5             | 5             | —             |
| Zeit. Eisengieß. u. Maschbau A.G., Zeitz                                         | 30/6                      | 3000               | 2802                            | 1602       | 904                                   | 418                               | 22,38                     | 1715             | 25,67                                           | 35                                           | 40            | 20            | 12            | 12            | —             |
| Elektra, A.G., Dresden                                                           | 31/3                      | 4500               | 2250                            | 33         | 1195                                  | 405                               | 11,03                     | 289              | 8,68                                            | 5                                            | 0             | 0             | 0             | 0             | —             |
| Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt, Halle                                          | 31/12                     | 5000               | 10000                           | 16         | 124                                   | —                                 | —                         | 260              | 1,72                                            | 5                                            | 1 1/4         | 0             | —             | —             | —             |
| Großkraftwerk Franken A.G., Nürnberg                                             | 31/12                     | 4000               | 7162                            | 75         | 1706                                  | 324                               | 2,60                      | 244              | 4,40                                            | 5                                            | 5             | 5             | 5             | 5             | —             |
| Kraftwerk Thüringen A.G., Gisperleben                                            | 31/3                      | 4000               | 4087                            | 195        | 2286                                  | 553                               | 5,91                      | 402              | 9,50                                            | 7 3/4                                        | 8             | 7             | 7             | 6 1/2         | —             |
| Niederrh. Licht- u. Kraftwerke A.G., Rheydt                                      | 31/3                      | 8000               | 14040                           | 190        | 2866                                  | —                                 | —                         | 2080             | 8,29                                            | 10                                           | 4 1/2         | 3 1/2         | 4             | 4 1/2         | —             |
| Überlandzentrale Belgard, A.G., Belgard                                          | 31/3                      | 12000              | 3051                            | 86         | 1764                                  | —                                 | —                         | 1666             | 10,—                                            | 6 1/2                                        | 2             | 0             | 0             | 0             | —             |
| Westfälisches Verbands-Elektrizitätswerk<br>Krukel, Dortmund                     | 31/3                      | 3300               | 14080                           | 100        | 6295                                  | —                                 | —                         | 4235             | 17,81                                           | ?                                            | 5             | 5             | 5             | —             | —             |
| Stettiner Ölwerke A.G., Stettin                                                  | 31/12                     | 3000               | —                               | 300        | 59                                    | 281                               | 11,15                     | 468              | 22,29                                           | 10                                           | 8             | 8             | 8             | 8             | —             |
| F. Thörl's vereinigte Harburger Ölfabriken<br>A.G., Harburg                      | 31/12                     | 10500              | —                               | 1050       | 6590                                  | 687                               | 6,44                      | 5019             | 31,45                                           | 4) 12                                        | 12            | 15            | 14            | 16            | —             |
| Bayer. Glanzstofffabrik A.G., München                                            | 31/12                     | 10000              | —                               | 1000       | ?                                     | —                                 | —                         | 3                | 0                                               | 0                                            | 0             | —             | —             | —             | —             |
| Jute-Spinnerei und Weberei Hamburg-<br>Harburg, Hamburg                          | 30/6                      | 3000               | —                               | 300        | 177                                   | 100                               | 10,—                      | 189              | 8,31                                            | 7 1/2                                        | 10            | 8             | 6             | 6             | —             |
| Mechanische Weberei A.G., in Zittau                                              | 30/4                      | 3600               | —                               | 925        | 1550                                  | 94                                | 20,10                     | 1316             | 23,21                                           | 20                                           | 20            | 16            | 12            | 10            | —             |
| Westd. Handelsgesellschaft A.G., Köln                                            | 31/12                     | 4300               | —                               | 1130       | 990                                   | —                                 | —                         | 3589             | 55,90                                           | ?                                            | 12            | 32            | 16            | 12            | —             |
| Württemb. Cattunmanufaktur, Heidenheim                                           | 30/6                      | 2240               | 1230                            | 672        | 1410                                  | 184                               | 10,23                     | 548              | 30,38                                           | 8                                            | 12            | 12            | 12            | 8             | —             |
| Ver. Bantzner Papierfabriken, Bautzen                                            | 31/12                     | 4275               | 2848                            | 479        | 709                                   | 918                               | 32,67                     | 1240             | 25,97                                           | 20                                           | 18            | 6             | 6             | 6             | —             |
| A.G. Süddeutsche Lederwerke, St. Ingbert                                         | 30/6                      | 1000               | —                               | 120        | 146                                   | 3                                 | 1,63                      | 247              | 11,03                                           | 16                                           | 8             | 9             | 10            | 10            | —             |
| Rheinische Linoleumwerke, Redburg                                                | 31/12                     | 4000               | 1078                            | 400        | 817                                   | 256                               | 9,54                      | 332              | 3,94                                            | 8                                            | 5             | 8             | 8             | 5             | —             |
| Wurzener Kunstmühlenwerke u. Biscuit-<br>fabriken, vorm. F. Krietsch             | 30/4                      | 4500               | 4200                            | 684        | 281                                   | 100                               | 39,04                     | 402              | 5,14                                            | 8                                            | 8             | 12            | 12            | 18            | —             |
| Zuckerfabrik Glauzig, Glauzig                                                    | 31/5                      | 7500               | —                               | 801        | 1215                                  | 64                                | 66,66                     | 2264             | 24,45                                           | 25                                           | 20            | 19            | 20            | 20            | —             |
| C. H. Knorr A.G., Heilbronn                                                      | 31/3                      | 7500               | —                               | 5284       | 3671                                  | 276                               | 4,57                      | 1367             | 10,—                                            | ?                                            | 15            | 15            | 15            | 15            | —             |
| Stettiner Spritwerke A.G., Stettin                                               | 15/9                      | 3900               | —                               | 312        | 86                                    | 93                                | 5,80                      | 536              | 14,98                                           | 12                                           | 12            | 14            | 16            | 16            | —             |
| Feist Sektkellerei A.G., Frankfurt                                               | 30/6                      | 3000               | —                               | 1381       | 104                                   | 172                               | 26,55                     | 1789             | 43,72                                           | 25                                           | 15            | 10            | 4             | 0             | —             |
| Kaiser-Otto A.G. ver. Deutsche Nahrungs-<br>mittelfabrik, Heilbronn              | 31/3                      | 4000               | 245                             | 400        | ?                                     | 475                               | 10,43                     | 316              | 17,02                                           | ?                                            | —             | —             | —             | —             | —             |
| Terrain A.G. Holzhausenspark, Frankfurt                                          | 31/12                     | 2000               | —                               | 35         | 79                                    | —                                 | —                         | 55               | 2,60                                            | 5)                                           | —             | —             | —             | —             | —             |
| Wilmsd. Terrain Rheingau A.G., Berlin                                            | 31/3                      | 5000               | 1716                            | —          | —                                     | 20                                | ?                         | *) 3             | —                                               | 6)                                           | —             | —             | —             | —             | —             |
| Metallbank u. Metallurgische Gesellschaft<br>A.G., Frankfurt                     | 31/3                      | 75000              | —                               | 8000       | 1236                                  | —                                 | —                         | 5952             | 7,06                                            | 9                                            | 7 1/2         | 7 1/2         | 7 1/2         | 6 3/4         | —             |
| Deutsche Lebensversicherungsbank „Ar-<br>minia“ A.G., München                    | 31/12                     | 7) 8000            | 2215                            | 800        | 1184                                  | —                                 | —                         | 496              | 8,—                                             | 21                                           | 24            | 22            | 22            | 22            | —             |
| Freia. Bremen-Hannoversche Lebensver-<br>sicherungs Bank A.G., Berlin            | 31/12                     | 8) 6000            | —                               | 600        | 738                                   | —                                 | —                         | 1524             | 53,70                                           | 10                                           | 20            | 16            | 18            | 18            | —             |
| Hamburg Bremer Rückvers. A.G., Hambg.                                            | 31/12                     | 9) 5000            | —                               | 350        | 1                                     | —                                 | —                         | 1                | 0                                               | 0                                            | 12            | 8             | 12            | 10            | —             |
| Hamburger Lloyd Vers. A.G., Hamburg                                              | 31/12                     | 10) 6000           | —                               | 15         | 11                                    | —                                 | —                         | 125              | 8,18                                            | 6                                            | 4 1/2         | 5             | —             | —             | —             |
| Hanseatische Versicherungs-A.G., Hambg.                                          | 31/12                     | 11) 8000           | —                               | 238        | 281                                   | —                                 | —                         | 300              | 11,91                                           | 10                                           | 12            | 12            | 10            | 8             | —             |

1) Eingezahlt 1000 000 M. 2) Verlustsaldi 1113 980 M. 3) Kohlenwerke noch nicht aufgeschlossen. 4) Dividenden für die Zeit vom 1. 7. 1918 bis 31. 12. 1919.  
5) Dividende wird laut Statut nicht verteilt. 6) Verlustsaldi 135 602 M. Dividende wird laut Statut nicht verteilt. 7) Eingezahlt 2000 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 8) Eingezahlt 1500 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 9) Eingezahlt 1250 000 M. Entnahme aus Reserven 736 413 M. 10) Eingezahlt 1500 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 11) Eingezahlt 2000 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. \*) Verlust.

| Namen<br>Ort                                                                  | Rechnungs-<br>jahr endend | Aktien-<br>Kapital   | Vorrechts-<br>Anleihen<br>Fremdkapital | Einzahlungen<br>u. Spezial-<br>Reserve | Sonstige<br>Rücklagen<br>u. Vortrag | Abschreibungen            |                     | Gewinn (nach<br>Abschreibungen)<br>in 1000 M. | Rentabilität:<br>(7+8) in %<br>v. St. 3-6 | Dividenden       |                   |               |               |                |
|-------------------------------------------------------------------------------|---------------------------|----------------------|----------------------------------------|----------------------------------------|-------------------------------------|---------------------------|---------------------|-----------------------------------------------|-------------------------------------------|------------------|-------------------|---------------|---------------|----------------|
|                                                                               |                           |                      |                                        |                                        |                                     | Summe<br>in<br>1000<br>M. | in %<br>vom<br>Wert |                                               |                                           | 1919<br>19/20    | 1918<br>18/19     | 1917<br>17/18 | 1916<br>16/17 | 1915<br>15/16  |
|                                                                               |                           |                      |                                        |                                        |                                     |                           |                     |                                               |                                           |                  |                   |               |               |                |
| 1                                                                             | 2                         | 3                    | 4                                      | 5                                      | 6                                   | 7                         | 8                   | 9                                             | 10                                        | 11               | 12                | 13            | 14            |                |
| Iduna, Feuer-, Unfall, Haftpflicht- und<br>Rückversicherung A.-G., Halle..... | 31/12                     | <sup>12)</sup> 5000  | —                                      | —                                      | 234                                 | —                         | —                   | <sup>*)</sup> 352                             | —                                         | 0                | 7 1/2             | 6 1/2         | 5             | 0              |
| Nordd. Versicherungs.-Ges., Hamburg ..                                        | 31/12                     | <sup>13)</sup> 20000 | —                                      | 6351                                   | 603                                 | —                         | —                   | 1050                                          | 8,87                                      | 14               | 16                | 16            | 14            | 8              |
| Nordw.-Deutsche Versich.-Ges., Hamburg                                        | 31/12                     | <sup>14)</sup> 12000 | —                                      | 1882                                   | 46                                  | —                         | —                   | 420                                           | 8,52                                      | 10               | 14                | 14            | 12            | 8              |
| Nordstern, Feuer-Versich.-A.-G., Berlin..                                     | 31/12                     | <sup>15)</sup> 8400  | 280                                    | 2450                                   | 4591                                | —                         | —                   | 702                                           | 7,46                                      | 20               | 30                | 30            | 30            | 25             |
| Nordstern, Lebens-Versich. A.-G., Berlin                                      | 31/12                     | <sup>16)</sup> 7200  | —                                      | 1800                                   | 5428                                | —                         | —                   | 5030                                          | 5,60                                      | 24               | 28                | 28            | 28            | 28             |
| Nordstern, Unfall- u. Haftpfv. A.-G., Berlin                                  | 31/12                     | <sup>17)</sup> 7200  | —                                      | 900                                    | 1257                                | —                         | —                   | 430                                           | 10,08                                     | 15               | 25                | 25            | 25            | 21             |
| Versicherungs-Ges. Hamburg, Hamburg                                           | 31/12                     | <sup>18)</sup> 12000 | 800                                    | 3900                                   | 17                                  | —                         | —                   | 778                                           | 13,61                                     | 10               | 10                | 10            | 12            | 8              |
| Deutsche Kolonial-Eisenbahn-Bau- und<br>Betriebs-Gesellschaft .....           | 31/12                     | 4000                 | —                                      | 1176                                   | 653                                 | —                         | —                   | 211                                           | 3,62                                      | 5                | ?                 | ?             | ?             | ?              |
| Halle-Hettstedter Eisenbahnges., Halle .                                      | 31/3                      | 5250                 | 3889                                   | 238                                    | 215                                 | —                         | —                   | <sup>*)</sup> 203                             | —                                         | 0                | 4                 | 3 1/2         | 3 1/2         | 3              |
| Nordhausen-Wernigeroder Eisenbahnges.,<br>Wernigerode .....                   | 31/3                      | 5500                 | 3704                                   | 89                                     | 1131                                | 71                        | ?                   | <sup>*)</sup> 84                              | —                                         | 0                | 0                 | 0             | 0             | 0              |
| Südd. Eisenbahngesellschaft, Darmstadt                                        | 31/3                      | 26000                | 20284                                  | 128                                    | 20552                               | 3188                      | ?                   | <sup>*)</sup> 2369                            | —                                         | <sup>19)</sup> 0 | 6 1/2             | 6 1/2         | 5 1/2         | 5 1/2          |
| Elektrische Kleinbahn i. Mansfelder Berg-<br>revier, Berlin .....             | 31/12                     | 4000                 | —                                      | 400                                    | 1504                                | 30                        | ?                   | 158                                           | 3,18                                      | ?                | St. 3<br>V. 4 1/2 | 2<br>4 1/2    | 2<br>4 1/2    | 1 1/2<br>4 1/2 |
| Gesellschaft für Straßenbahnen im Saartal,<br>Saarbrücken .....               | 31/12                     | 6000                 | 1579                                   | 109                                    | 1523                                | 500                       | ?                   | <sup>*)</sup> 1404                            | —                                         | 0                | 4                 | 3 1/4         | 3 1/4         | 4              |

12) Eingezahlt 1250 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 13) Eingezahlt 5 000 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 14) Eingezahlt 3 000 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 15) Eingezahlt 2 100 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 16) Eingezahlt 1 935 350 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 17) Eingezahlt 2 208 300 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 18) Eingezahlt 6 000 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 19) Verlustsaldi 7 432 557 M. \*) Verlust.

Tab. Landau

Bei den Gesellschaften, von denen wir keine Jahresabrechnung erhalten haben, sind die Angaben, wie sie im Reichsanzeiger veröffentlicht wurden, gebracht. Es ist daher öfters die Verteilung des Reingewinnes nicht zu ersehen. Wir ersuchen daher alle Aktiengesellschaften um Zusendung der Jahresabrechnungen.

## Schifffahrt und Schiffbau

### Deutschland

**Neue Dampferlinie New York—Hamburg.** Die Luckenbach wird am 20. 10. der Dampfer „Walter Luckenbach“ folgen. Steamship Co., New York, die seit längerem regelmäßige Fahrten von New York und Philadelphia nach Rotterdam und Amsterdam unterhält, beabsichtigt ihren europäischen Dienst um eine regelmäßige Verbindung New York-Hamburg zu erweitern. Als erstes Schiff der neuen Linie wird der Dampfer „Harry Luckenbach“ am 6. 10. von New York abgefertigt werden; ihm Beide Schiffe haben eine Tragfähigkeit von je 12 000 Tonnen und eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 14 Knoten. Bei genügendem Ladungsangebot sollen 14 tägliche Abfahrten beibehalten werden.

Die Luckenbach Steamship Co. verfügt zurzeit über 19 Schiffe mit einer Gesamttragfähigkeit von etwa 200 000 Tonnen. Nur zwei dieser Schiffe sind Kohlenbrenner, sämtliche übrigen verwenden Öl als Brennstoff. Außer diesem eigenen Schiffsbesitz beschäftigt die Gesellschaft zahlreiche ihr vom Schiffsamt überwiesene Regierungsdampfer. Neben ihren europäischen Linien unterhält die Gesellschaft einen regelmäßigen Verkehr zwischen New York und den Pazifichäfen.

A. K.

### Großbritannien

Was bedeutet die englische Handelsflotte für die Zahlungsbilanz Englands? Wie sehr wir für die Besserung unserer Zahlungsbilanz des schnellen Wiederaufbaus einer eigenen Handelsflotte bedürfen, wird in manchen Kreisen des deutschen Binnenlandes noch immer nicht mit genügender Klarheit erkannt. Es erscheint deshalb ein näheres Eingehen auf einige Ziffern angezeigt, die das „Board of Trade Journal“ in einer seiner letzten Nummern mitteilt und die erkennen lassen, welche Rolle vergleichsweise der Faktor Handelsflotte zurzeit für die britische Zahlungsbilanz spielt.

„Board of Trade Journal“ schätzt nach den bereits vorliegenden Ergebnissen des ersten Halbjahrs den Wert des britischen Importüberschusses — Edelmetalle und Kontanten mitberücksichtigt — für das Jahr 1920 auf etwa 420 Mill. £. Zum Ausgleich dieser Forderungen des Auslandes stehen die „unsichtbaren Guthaben“ zur Verfügung, die Großbritannien besitzt: 1) in dem auf etwa 120 Mill. £ zu schätzenden Einkommen aus Kapitalanlagen im Ausland; 2) in dem mit etwa 40 Mill. £ zu veranschlagenden Verdienst der britischen Versicherungsgesellschaften, Banken, Kommissionshäuser von

ausländischen Kunden; 3) in den Rimesen im Ausland tätiger Engländer, den Einnahmen aus dem Reiseverkehr Fremder in England, dem Verkauf englischer Schiffe an das Ausland usw., die mit etwa 15 Mill. £ anzusetzen wären, aber außer Betracht bleiben mögen, um einer zu günstigen Schätzung vorzubeugen, und 4) in dem Gewinn seiner Handelsschifffahrt.

Bei Bewertung dieses letzten Postens geht das Journal davon aus, daß man für das erste Halbjahr mit einer durchschnittlichen Monats-Charterrate von 25 s je t Tragfähigkeit und mit einer in Fahrt befindlichen Tonnage von durchschnittlich 17 Mill. Br. R. T. oder 25,5 Mill. t Tragfähigkeit rechnen könne. Daraus ergebe sich für die ersten sechs Monate ein Gewinn von etwa 190 Mill. £. Hinzukämen die Kosten der in englischen Häfen eingenommenen, gleichfalls von den Charterern zu tragenden Bunkerkohlen, deren Menge sich für das erste Halbjahr auf 6 712 000 t durchschnittlich zu je 100 s stellte, was einen Betrag von 33,6 Mill. £ ausmache. Rechnet man ferner die in englischen Häfen bezahlten Hafengebühren usw. hinzu und vermindert diesen Betrag um die von den Reedern für Proviantvorräte usw. aufgewendeten Kosten, so kommt man für das erste Halbjahr auf einen Gesamtgewinn der englischen Schifffahrt auf etwa 230 Mill. £. Für das zweite Halbjahr ist zu berücksichtigen, daß man nur eine durchschnittliche Monatscharter von 22 s 6 d und einen Kohlenpreis von 90 s zugrunde legen darf, daß man aber andererseits mit einer größeren in Fahrt befindlichen durchschnittlichen Tonnage rechnen muß. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren würde man auf einen Gesamtgewinn der englischen Schifffahrt von 210 Mill. £ kommen.

Die englische Zahlungsbilanz für das Jahr 1920 würde sich demnach wie folgt stellen:

| Wert des Einfuhrüberschusses<br>(Waren, Edelmetalle, Kontanten) | 1. Halbjahr<br>in Mill. £ | 2. Halbjahr<br>in Mill. £ | Zusammen |
|-----------------------------------------------------------------|---------------------------|---------------------------|----------|
| 240                                                             | 180                       | 420                       |          |
| „Unsichtbare Guthaben“:                                         |                           |                           |          |
| a) Einkommen aus Kapitalanlagen im Ausland.....                 | 60                        | 60                        | 120      |
| b) Andere Gewinne.....                                          | 20                        | 20                        | 40       |
| c) Verdienst der Handelsflotte .....                            | 230 310                   | 210 290                   | 440 600  |

Überschuß der Guthaben über die

|                         |    |     |     |
|-------------------------|----|-----|-----|
| Verbindlichkeiten ..... | 70 | 110 | 180 |
|-------------------------|----|-----|-----|

Nach dieser Schätzung würde also die britische Zahlungsbilanz 1920 mit einem Betrage von 180 Mill. £ zugunsten des Landes abschließen. Die passive Bilanz des Warenverkehrs ist also in eine aktive Zahlungsbilanz vornehmlich durch die Tätigkeit

der englischen Handelsflotte gewandelt worden, deren Gewinn für das laufende Jahr hier mit 600 Mill. £ in Rechnung gestellt werden konnte. A. K.

**Schiffsverkäufe in England.** Einem in der letzten Nummer der New Yorker „Nautical Gazette“ mitgeteilten Aufsatz über den Verkauf von Handelsschiffen in England während des Zeitraumes Mitte 1919 bis Mitte 1920 lassen sich folgende Angaben entnehmen, die zeigen, daß ein beträchtlicher Teil der englischen Tonnage innerhalb dieser 12 Monate seinen Besitzer gewechselt hat. Insgesamt sind 433 Dampfer mit 1 397 000 Tonnen Tragfähigkeit in andere Hände übergegangen und zwar

|                          | Zahl der ver-<br>kauft, Dampfer | Tonnen Trag-<br>fähigkeit | Kaufsumme<br>S |
|--------------------------|---------------------------------|---------------------------|----------------|
| Juli—September 1919 .... | 138                             | 474 394                   | 61 363 000     |
| Oktober—Dezember 1919..  | 106                             | 358 400                   | 50 232 000     |
| Januar—März 1920 .....   | 111                             | 341 983                   | 44 920 000     |
| April—Juni 1920 .....    | 78                              | 222 820                   | 33 126 000     |

433 1 397 597 189 641 000

Der Umfang der verkauften Räume ist also von Quartal zu Quartal zurückgegangen. Eine entgegengesetzte Entwicklung zeigen die Kaufpreise. Es wurden bezahlt:

|                            |                  |                  |
|----------------------------|------------------|------------------|
| Juli—September 1919 .....  | durchschnittlich | 127,20 \$ je ton |
| Oktober—Dezember 1919 .... | "                | 139,92 " " "     |
| Januar—März 1920 .....     | "                | 131,28 " " "     |
| April—Juni 1920 .....      | "                | 146,50 " " "     |

Auf die verschiedenen Größenklassen verteilt sich die verkaufte Tonnage wie folgt:

| Größenklasse<br>in Tragfähigkeitstonnen | Zahl | Gesamttragfähigkeit<br>in Tonnen |
|-----------------------------------------|------|----------------------------------|
| 1000—2000                               | 54   | 72 592                           |
| 2000—3000                               | 29   | 69 936                           |
| 3000—4000                               | 35   | 136 505                          |
| 4000—5000                               | 29   | 131 143                          |
| 5000—6000                               | 47   | 252 479                          |
| 6000—7000                               | 50   | 319 642                          |
| 7000—8000                               | 23   | 169 985                          |
| 8000—9000                               | 10   | 150 068                          |
| 9000—10000                              | 4    | 37 400                           |
| über 10000                              | 1    | 10 015                           |

Fremde Käufer, insbesondere Griechen und Spanier, sind mit den einheimischen in Wettbewerb getreten und haben das ihrige dazu beigetragen, die Preise auf dem englischen Schiffsmarkt hoch zu treiben. Zusammen sind in den 12 Berichtsmontaten 61 englische Schiffe von 213 390 Tonnen Tragfähigkeit an Ausländer verkauft worden. Der Gesamterlös stellte sich auf 28 806 000 \$, durchschnittlich wurden 134,40 \$ je Tonne erzielt. Nicht weniger als 43 dieser Schiffe waren über 20 Jahre alt. Während der Jahre 1917 und 1918 hat England manche alten Schiffe vom Ausland gekauft; es ist, wie diese Ziffern zeigen, jetzt mit Erfolg bemüht, sie wieder an das Ausland abzustößen. A. K.

### Finnland.

**Schiffbau.** Nach einer Aufstellung der finnischen Schiffbauverhörden in Finnland sind zurzeit im Bau:

| Name der Werft                                                                | Arbeiter-<br>zahl | Bautätigkeit                                                                                                                      |
|-------------------------------------------------------------------------------|-------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Maskin- och Brobygnads<br>A. B., Helsingfors ....                             | 879               | 3 Frachtdampfer von je 1500 t<br>f. d. Rederiaktiebol. Atlantic,<br>1 Frachtdampfer von 900 t,<br>1 kl. Passagierdampfer 68' lang |
| Aktiebolaget Sandvikens<br>Skeppsdoeka och Mekani-<br>ska Verkstad, Helsingf. | 622               | 2 Frachtdampfer v. 1600 t Tragfk.<br>1 " " 1100, " "                                                                              |
| Aktiebolaget Vulcan, Abo                                                      | 300               | 3 46 m lange kombin. Fracht-<br>und Passagierdampfer mit<br>einer Ladefähigkeit v. 550 t                                          |
| Aktiebol. Crichtons, Abo                                                      | 361               | Zurzeit nur mit Reparaturen<br>beschäftigt                                                                                        |
| Varkaus vary, Varkaus..                                                       | 282               | 4 kleine Fahrzeuge (Schlepper,<br>Eisbrecher usw.) P. W.                                                                          |

### Vereinigte Staaten

**Amerikanische Konflikte und Interessenkämpfe infolge des Schifffahrtsgesetzes.** Aus Washington kommt die Nachricht, daß das Kongreßmitglied Edmonds beim Obersten Gerichtshof beantragt habe, Präsident Wilson wegen seiner Sabotage des neuen Schifffahrtsgesetzes in den Anklagezustand zu versetzen. Bekanntlich weist die Merchant Marine Act den Präsidenten an, innerhalb von 90 Tagen nach Inkrafttreten des Gesetzes alle Handels- und Schifffahrtsverträge mit andern

Staaten, soweit sie der Durchführung der zum Schutze der amerikanischen Schifffahrt zu treffenden Maßnahmen im Wege stehen, zu kündigen. Wilsons Weigerung, dieser Bestimmung zu entsprechen, hat den Vertretern einer rücksichtslosen Anwendung des neuen Gesetzes Anlaß zu dem ungewöhnlichen Vorgehen gegeben, das den um die Kündigungsfrage entbrannten Interessenstreit zu einem innerpolitischen Konflikt werden läßt und bezeichnend ist für die Schärfe, mit der dieser Kampf heute drüben geführt wird.

Ob die Gegner Wilsons im Recht sind, wenn sie die ablehnende Haltung des Präsidenten auf britische Beeinflussung zurückführen und behaupten, das amerikanische Staatsoberhaupt beuge sich in dieser Angelegenheit vor England ebenso, wie es im Jahre 1914 in der Frage der Abgabefreiheit amerikanischer Schiffe im Panamakanal vor England zurückgewichen sei, mag dahingestellt bleiben. Um die Weigerung des Präsidenten zu verstehen, genügt es, sich zu vergegenwärtigen, daß die Befolgung jener Bestimmung die ganze oder teilweise Kündigung von nicht weniger als 32 Handelsverträgen, also die Aufhebung nahezu sämtlicher Handelsbeziehungen der Vereinigten Staaten zum Ausland regelnder Abkommen und damit höchst wahrscheinlich den Beginn eines wirtschaftlichen Weltkrieges bedeuten würde. Der Präsident bestreitet unter Berufung auf die Konstitution des Landes den gesetzgebenden Körperschaften das Recht, ihm Direktiven zu geben, die unvereinbar seien mit der Hochachtung, die die Vereinigten Staaten seit jeder internationalen Abmachungen entgegengebracht hätten. Er erntet mit dieser Erklärung bei den einen ebenso begeisterte Zustimmung, wie bei den anderen schärfsten Widerspruch. Während ihm die League of Free Nations Association eine Dankadresse sendet, daß er die Vereinigten Staaten und die Welt vor einem der größten wirtschaftlichen Kriege bewahrt habe, wird seine Haltung im republikanischen Lager als ein „flagranter Versuch zur Aufrichtung einer Tyrannei wie in den Tagen der Tudors und Stuarts“ gekennzeichnet.

Jedenfalls läßt diese jüngste Verschärfung der Gegensätze, die im Hinblick auf die kommende Präsidentenwahl noch eine besondere Bedeutung erhält, erneut erkennen, welch reichen Konfliktstoff die Merchant Marine Act auch für das eigene Land birgt. Ohne die Tragweite der einzelnen Bestimmungen allzu ängstlich abzumessen, hat der Kongreß, nur von dem Wunsche geleitet, der neuen Schifffahrt der Vereinigten Staaten einen möglichst wirkungsvollen Schutz zu verleihen, das Gesetz derzeit verabschiedet. Je mehr man sich jetzt mit der Durchführung beschäftigt, desto stärker wächst der Widerstand gegen manche der neuen Maßnahmen. Mit Entschiedenheit wenden sich namentlich die an der Ein- und Ausfuhr über die Pazifichäfen interessierten Kreise gegen jene Bestimmung des Gesetzes, die nur den mit amerikanischen Schiffen beförderten Gütern Eisenbahn-Vorzugstarife zubilligen und damit den Wettbewerb der fremden Flaggen ausschalten will, und weder die Reden prominenter Kongreßmänner noch die Statements des Schifffahrtsamtes haben sie bisher veranlassen können, ihre ablehnende Haltung aufzugeben. In Kalifornien, in Oregon, in Washington — dem Staate, der den Vater des Gesetzes, Mr. Jones, in den Senat sandte — erkennt man immer allgemeiner, daß die Einführung der Eisenbahn-Vorzugstarife den Schiffsverkehr der fremden Flaggen nebst einem Teil des bisherigen Güterverkehrs von den Pazifichäfen nach den Häfen der atlantischen Küste und des Golfes von Mexiko oder nach den kanadischen Häfen abdrängen wird, also eine Benachteiligung des Verschiffungsgeschäftes der Pazificküste bedeutet.

Wie berechtigt diese Befürchtungen sind, läßt sich unschwer erkennen, wenn man die Bedingungen, von denen der Umfang der Ein- und Ausfuhr über die Pazifichäfen abhängt, etwas näher ins Auge faßt. Was die westlichen Staaten an Ausfuhr-gütern (Holz, Getreide, Früchte und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse, Fische usw.) hervorzubringen oder an Einfuhr-gütern aufzunehmen vermögen, reicht bei weitem nicht aus, dem Schiffsverkehr der Pazificküste volle Ladungen zu sichern. Ein beträchtlicher Teil des über die westlichen Häfen aus- und eingehenden Güterverkehrs wird vielmehr von den großen Industriebezirken des amerikanischen Ostens, die mit ihrer dichten Bevölkerung zugleich die hauptsächlichsten Konsumtionsgebiete sind, geliefert oder aufgenommen, hat also mit weiten Überlandtransporten auf dem Schienenwege zu rechnen. Um diesen Güteraustausch zwischen den östlichen Industriegebieten der Vereinigten Staaten und Ostasien, Australien und der Südsee hat bisher stets ein lebhafter Wettstreit zwischen den pazifischen und atlantischen Häfen geherrscht, der sich seit Eröffnung des Panamakanals noch verschärft hat. Dank der

Tarifpolitik der die Eisenbahnfrachtsätze kontrollierenden Interstate Commerce Commission und des Entgegenkommens der Eisenbahngesellschaften, die sich durch Begünstigung der Pacifichäfen für ihre großen Überlandrouten ostwärts wie westwärts Frachtgüter sicherten, waren die Tarifsätze im allgemeinen so bemessen, daß die Gesamtfracht vom Ursprungsort nach dem ostasiatischen oder australischen Bestimmungshafen sich über San Francisco oder Seattle nicht höher stellte als über New York oder Philadelphia. So blieb den Pacifichäfen auch nach Eröffnung des Panamakanals noch ein gewisser Anteil an der wichtigen Ein- und Ausfuhr der östlichen Industriebezirke, der ihrem Schiffsverkehr eigener wie fremder Flagge die notwendigen ergänzenden Ladungsmengen gewährleistete.

Diese über weite Eisenbahnstrecken transportierten Ladungen, an deren Gesamttransportkosten also die Eisenbahnfracht mit einem verhältnismäßig hohen Prozentsatz teilnimmt, würden, sobald die Gewährung von Eisenbahn-Vorzugstarifen von der Beförderung mit amerikanischen Schiffen abhängig gemacht wird, nur unter heimischer Flagge von oder nach den Pacifichäfen über See befördert werden können. Die fremden Schiffe wären dort wegen der stark ins Gewicht fallenden höheren Eisenbahnfrachtsätze von ihrer Beförderung ausgeschlossen. Nicht so in den atlantischen Häfen. Hier spielen die höheren oder niedrigeren Eisenbahnkosten wegen des erheblich kürzeren Schienenweges keine so ausschlaggebende Rolle. Die notwendige Folge wäre also, daß die fremden Schiffe von den pacifischen nach den atlantischen Häfen abwandern und hier die Zahl der Verschiffungsgelegenheiten so sehr erhöhen würden, daß wahrscheinlich ein erheblicher Teil jenes bisher über die Westhäfen gehenden Güterverkehrs künftig seinen Weg über die Osthäfen nehmen würde.

Wenn die am Verschiffungsgeschäft der Pacifichäfen interessierten Kreise angesichts dieser Gefahr der Durchführung der vielumstrittenen Sektion 28 des Gesetzes heftigen Widerstand entgegensetzen, so ist das umso mehr begreiflich, als vorläufig eine Aussicht, daß die drohende Abwanderung des fremden Schiffsraumes durch einen verstärkten Verkehr heimischer Tonnage im ganzen Umfange ausgeglichen werden könnte, nicht besteht. Die amerikanische Flagge deckt nach dem Bericht über das letzte Fiskaljahr 61 % des überseeischen Güterverkehrs des Landes. Es wird also trotz des schnellen Wachstums der heimischen Handelsflotte noch geraume Zeit vergehen, ehe die Vereinigten Staaten instande sind, ihre Ein- und Ausfuhr mit eigenen Schiffen zu bewältigen.

Der Kampf der Pacificküste gegen die nachteilige Tarifbehandlung der mit fremden Schiffen beförderten Güter ist jetzt in eine neue Phase gerückt worden durch ein an die Handelskammer in Takoma gerichtetes Schreiben des Leiters des Schiffsamtes, in dem ausgesprochen wurde, daß das Amt,

falls sich die Befürchtungen der Westhäfen als berechtigt erweisen sollten, bei der Interstate Commerce Commission anregen würde, der drohenden Ablenkung des Verkehrs durch Sperrung der atlantischen Häfen für bisher über die Westhäfen verschifft Transportgüter entgegenzuwirken. Die Handelskammer hat darauf an Admiral Benson das Ersuchen gerichtet, den Panamakanal für zwischen den atlantischen Häfen und Ostasien fahrende Frachtdampfer zu schließen und damit den Nachweis zu erbringen, daß Schiffsamtsamt und Interstate Commerce Commission willens und imstande seien, die Pacifichäfen vor der drohenden Verringerung ihres Verkehrs zu bewahren. Dieser Vorschlag hat begreiflicherweise in den atlantischen Häfen nicht gerade freudige Zustimmung ausgelöst. Denn wenn man sich hier auch sagt, daß die Durchführung der Sektion 28 einen beträchtlichen Teil der Güter, die sonst auf dem Schienenwege nach dem Westen zu gehen pflegten, nach den Häfen der atlantischen Küste oder des Golfes leiten wird, damit sie von hier auf dem Wasserwege nach den Pacifichäfen gebracht werden, so möchte man doch andererseits nicht auf den nicht unbedeutenden Verkehr mit dem fernen Osten, z. B. auf die umfangreichen Baumwollverschiffungen von Galveston oder New Orleans nach Japan, verzichten. Man würde es deshalb auch hier wahrscheinlich vorziehen, daß von der Durchführung jener Bestimmung des Merchant Marine Act vorerst abgesehen wird.

In schärfster Gegnerschaft zum Schiffsahrtsgesetz stehen ferner die Bewohner der Philippinen. Ihre Proteste richten sich gegen die Bestimmung der Akte, die den Begriff der Küstenfahrt auf den Verkehr zwischen den Vereinigten Staaten und den Philippinen ausdehnen und damit ein Monopol der heimischen Flagge für diesen Verkehr herbeiführen will. Nicht mit Unrecht befürchten die Filipinos, daß mit dem Monopol eine Steigerung der Frachtraten verbunden sein wird, die die Konkurrenzfähigkeit der philippinischen Ausfuhrgegenstände über den Erzeugnissen der Sundainseln und anderer benachbarter Länder beeinträchtigen und damit eine Schwächung der Kaufkraft der Inselbevölkerung herbeiführen würde, die der amerikanische Exporteur sehr bald schmerzlich empfinden würde. Sie weisen darauf hin, daß, wenn man die fremden Schiffsahrtlinien ausschalte, Manila in seiner Bedeutung als Sammel- und Verteilungshafen weit hinter Hongkong und Singapore zurücktreten müsse. Jene Gesetzesbestimmung sei gegen Willen und Einspruch der philippinischen Regierung und gegen die in einer früheren Akte niedergelegte Absicht, dem Schutzgebiet das Recht der Selbstverwaltung und eigener Regie seiner Angelegenheiten zu geben, zustande gekommen. Ihre Aufhebung sei deshalb unerlässlich.

Auch hier besteht unverkennbar die Gefahr, daß der wirtschaftliche Interessenkampf den Charakter eines ersten innerpolitischen Konfliktes annimmt. A. K.

## Vermischtes

**Dr. Ludwig Calligaris †.** Herr Dr. Kerschagl, Wien, schreibt uns: „Am 14. 9. ist in Wien Regierungsrat Dr. Ludwig Calligaris, ehemaliger Sekretär der österreichisch-ungarischen Bank, gestorben. Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, welcher alle Eigenschaften eines erfahrenen Praktikers mit einer gründlichen Kenntnis der Theorie verband und dessen Name durch verschiedene Publikationen auch in Deutschland nicht unbekannt sein dürfte. Er war der erste Verfechter der staatlichen Theorie des Geldes nach Georg Friedrich Knapp, nicht nur auf dem Boden Österreichs, sondern auf dem gesamten Gebiete deutscher Zunge überhaupt. Zu einer Zeit, als man in Österreich der neuen Lehre zum größten Teil mit vollständiger Verständnislosigkeit entgegenging, da hat Calligaris in den verschiedensten Zeitschriften, in den verschiedensten Diskussionen und wissenschaftlichen Gesellschaften mit Überzeugung, mit Energie, mit Begeisterung die Anschauung verfochten, daß eine neue Zeit für die Betrachtung des Geldes hereingebrochen sei, in der man Geldtheorie und Geldpolitik nicht mehr vom Standpunkte des Hauptmünzamtes betrachten werde. Seine hervorragende Stellung in der österreichisch-ungarischen Bank hat die Bedeutung und den Einfluß seiner Worte um vieles gehoben, sie hat ihm aber auch viel Unverständnis, Ungerechtigkeit und mißgünstige Beurteilung von vielen Seiten gebracht. Als Mann der Praxis, als Mann der Wissenschaft und als Mensch war Calligaris immer derselbe: ein überzeugter, rückhaltloser Vertreter jener Meinung, die er für richtig hielt. Dieser Wahrheitsfanatismus hat ihm gar oft geschadet und seine rückhalts-

lose Offenheit manchen allzu Empfindlichen etwas verletzt; die Kraft seines Wortes und die Hochschätzung seiner Überzeugung und Meinung hat dieser Umstand jedoch nur zu erhöhen vermocht. Wo er Verständnis fand, dort war er der hingebendste und beste Lehrer, der aufopferndste Freund. Die letzten Jahre und ganz speziell die letzten Monate seines Daseins hat ihm eine schleichende Krankheit arg umdüstert. Sein Andenken wird immer in Ehren bleiben als das eines Mannes von außerordentlichem Wissen und Können, von Kraft und Überzeugung.

**Vom Jutemarkt** berichtet uns Herr Carl Trapp, Hamburg: „Das Ereignis der letzten Berichtsperiode ist die soeben von der indischen Regierung bekanntgegebene Schlußschätzung des Ernteertrags 1920–21. Kalkutta hatte in seinen Berichten seit Mitte August darauf hingewiesen, daß die Ernte noch kleiner sein würde, als nach der vorläufigen Schätzung angenommen werden konnte und erhöhte die Preise für Rohjute und Fabrikate langsam aber stetig. Der englische Markt folgte jedoch nicht; eine scharfe Hausse setzte dort erst in voriger Woche nach Bekanntgabe der Schätzung ein.

Das bebaute Areal wird auf 2502 273 acres gegen 2838 875 im Vorjahre geschätzt, während der Ertrag nur mit 2,38 Ballen gegen 3 Ballen angenommen wird; das ergibt einen Gesamtertrag von nur 5962 192 Ballen gegenüber dem tatsächlichen Ausfall der letzten Ernte von 9180 803 Ballen.

Die Schätzung des Weltbedarfs ist unter den gegenwärtigen, stark veränderten Verhältnissen nicht leicht. Wenn

man sich aber vor Augen hält, daß die Ablieferungen an die indischen Fabriken im Durchschnitt der letzten vier Jahre ca. 6 Mill. Ballen je Jahr betragen haben, so kann mit Recht angenommen werden, daß der indische Bedarf, auch wenn die jetzt im Bau befindlichen neuen Werke und Vergrößerungen in Indien noch nicht in diesem Jahre in Betrieb kommen, ca. 5½ Mill. Ballen betragen wird. Der schottische Bedarf wird 900 000 Ballen nicht übersteigen, während Amerika mit 700 000 anzusehen ist. Der europäische Kontinent verbrauchte vor dem Kriege 2 550 000 Ballen, während Japan und andere Länder ca. 100 000 Ballen bedürfen. Unter der Voraussetzung, daß der festländische Verbrauch in Europa heute 50 % obiger Ziffer oder ca. 1 275 000 Ballen nicht übersteigt, ergibt sich ein Gesamtbedarf von ca. 8 000 000 Ballen. Der indische Heimbedarf, der immer mit ca. 500 000 Ballen jährlich gerechnet wird, ist hierbei noch nicht berücksichtigt. Über die Vorräte der alten Ernte fehlt, wie stets, irgendein zuverlässiger Anhalt. In Europa werden ca. 800 000 Ballen als unverkauft angenommen, während die Vorräte in Indien erheblich höher sein müssen; ferner darf mit Sicherheit angenommen werden, daß der Ernteausschlag auch in diesem Jahre unterschätzt ist. Auf alle Fälle aber bietet die Gesamtlage des Artikels der Spekulation in Indien und jenseits des Kanals eine vorzügliche Gelegenheit zur Entfaltung ihrer unheilvollen Tätigkeit.

Der Dundee-Warenmarkt war in den letzten Wochen sehr ruhig und erst die Ernteschätzung brachte etwas Bewegung und bei steigender Nachfrage höhere Preise, die aber keinesfalls im entsprechenden Verhältnis zur Steigerung des Rohstoffs standen.

Rohjute war lebhaft gefragt; sowohl in alter als auch neuer Ernte fanden große Umsätze statt.

Kalkutta ist bis gegen Ende dieses Jahres in Fabrikaten ausverkauft, während für nächstjährige Lieferung noch keine erheblichen Umsätze zu verzeichnen sind. Die Vorräte von Kalkuttaware in Dundee wurden in den letzten Wochen zu Preisen, die ca. 10 % unter den Kalkuttanotierungen lagen, stark gefragt.

Die Preisbewegung der letzten Wochen stellte sich wie folgt:

|          | Rohjute erste<br>Marken Abldg.<br>cif Dundee | 1 Ball. fob<br>Calcutta<br>in Rupien | S. 6 Cops in Dun-<br>dee perspyndel<br>in s und d | Hessians 40 in 101/2oz<br>in Dundee<br>in d |
|----------|----------------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------------------|---------------------------------------------|
| 18/8. 20 | 49/—                                         | 72                                   | 5/6                                               | 7                                           |
| 25/8. 20 | 47/—                                         | 70                                   | 5/—                                               | 6 <sup>30</sup> / <sub>48</sub>             |
| 1/9. 20  | 48/—                                         | 71                                   | 5/3                                               | 6 <sup>30</sup> / <sub>48</sub>             |
| 8/9. 20  | 51/—                                         | 75                                   | 5/2                                               | 6 <sup>30</sup> / <sub>48</sub>             |
| 15/9. 20 | 52/—                                         | 77                                   | 5/2                                               | 6 <sup>30</sup> / <sub>48</sub>             |
| 22/9. 20 | 58/—                                         | 83                                   | 5/9                                               | 7 <sup>22</sup> / <sub>48</sub>             |
|          |                                              |                                      | 6*)                                               | 7 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> *)            |

\*) letzte telegr. Meldung.

|          | Linoleum Hess.<br>Bas. 40 in 101/2oz<br>in d | Calcutta Hess. 40 in<br>10 oz cif Dundee<br>in s und d | Calcutta Hess. 40 in<br>10 oz loco New York<br>in cts | Indischer<br>Wechselkurs<br>in s und d |
|----------|----------------------------------------------|--------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|----------------------------------------|
| 18/8. 20 | 13 <sup>30</sup> / <sub>48</sub>             | 56/—                                                   | 10,25                                                 | 2/—                                    |
| 25/8. 20 | 13 <sup>30</sup> / <sub>48</sub>             | 56/—                                                   | 10,25                                                 | 2/—                                    |
| 1/9. 20  | 13 <sup>30</sup> / <sub>48</sub>             | 57/—                                                   | 10,25                                                 | 2/—                                    |
| 8/9. 20  | 13 <sup>30</sup> / <sub>48</sub>             | 62/6                                                   | 10,25                                                 | 2/—                                    |
| 15/9. 20 | 13 <sup>30</sup> / <sub>48</sub>             | 62/6                                                   | 10,25                                                 | 2/—                                    |
| 22/9. 20 | 13 <sup>30</sup> / <sub>48</sub>             | 62/6                                                   | 10,30                                                 | 2/—                                    |

**Rohkapok.** Herr Direktor Cantzler, Potsdam, schreibt uns zur Marktlage: „Auch die letzte Kapokeinschreibung in Amsterdam hat wiederum einen Durchschnittspreis von etwa 66 cts. pro ½ kg für allerbeste Javaware gezeitigt. Für uns in Deutschland werden ja bekanntlich kleine Rohstoff-Preis-schwankungen stets durch die veränderliche Devisennotierung vollkommen nivelliert.“

Interessant ist es, daß vor einigen Tagen der anerkannt schwimmfähigste Kapok, der in dieser Fähigkeit auch die beste Javaware weit übertrifft, und zwar ein brauner Kapok aus Togo, dem früheren Deutsch-Westafrika, wieder an den deutschen Markt gekommen ist und bereitwilligst hier Aufnahme gefunden hat.

Von den Vereinigten Staaten gelangte eine Statistik herüber, aus der zu ersehen ist, daß derzeit drüben 291 Kapokfabriken bestehen und daß im Jahre 1920 in den ersten acht Monaten 9780 tons Kapok im Werte von 3 322 795 \$ verarbeitet und zum Verkauf gebracht wurden. Auch die Preise in den Staaten drüben für Rohware richten sich im großen und ganzen nach den Auktionspreisen in Amsterdam. Die Ausdehnung des Kapokgeschäftes drüben ist erst seit den letzten Jahren zu verzeichnen, seitdem das Verbot der Nichtverwendung für Kapok auf Handels- und Kriegsmarineschiffen gefallen ist und die Ingebrauchnahme des Kapoks für Bekleidungszwecke namentlich während des Feldzuges erheblich Eingang gefunden hat.“

**Die Deutsche Hochschule für Politik**, die vor kurzem in Berlin unter Förderung von Reichs- und preußischen Behörden und unter starker Beteiligung führender Politiker und Gelehrten als freie Hochschule ins Leben gerufen wurde, übersendet uns ihr erstes Vorlesungsverzeichnis, dem eine Darlegung ihrer Aufgaben und Ziele vorausgeschickt ist. Interessenten können das Verzeichnis in unserem Lesezimmer, Rothenbaumchaussee 5, einsehen.

Eine Vereinigung ostafrikanischer selbständiger Kaufleute und Pflanzer hat sich in Hamburg unter Vorsitz des Herrn Alfred O'Swald gebildet zunächst für die Gebiete Deutsch-Ostafrika, Britisch-Ostafrika, Uganda und Zanzibar mit dem Zweck, alle allgemeinen Fragen der Abwicklung und des Wiederaufbaus durch eine gemeinsame Geschäftsstelle (Mönckebergstraße 5, Caledoniahaus) gemeinsam zu bearbeiten.

## Neueingänge

Einzusehen im Lesezimmer, Rothenbaumchaussee 12, geöffnet von 8—4 Uhr

### Weltkrieg und Friedensvertrag

„Die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrages.“ Von John Maynard Keynes. Übers. v. M. J. Bonn u. C. Brinkmann. Einzig autor. Übers. aus d. Engl. (2. Aufl.) München u. Leipzig: Duncker & Humblot 1920. V, 243 S. 12,—.

Ein halbes Jahr nach Erscheinen in England und etwa 5 Monate nachdem die in ihm ausgesprochenen Gedanken Weltgeltung geworden sind, kommt das nunmehr nicht der Politik, sondern der Geschichte angehörende Werk in Deutschland in Übersetzung zur Veröffentlichung. Im „W.-D.“ wurde es vielfach zitiert und besprochen — als es noch aktuell war. Bedauerlich ist auch für den Historiker, daß die Übersetzung vielfach unter Flüchtigkeit gelitten hat.

„Die Kolonialfrage im Frieden von Versailles.“ Dokumente zu ihrer Behandlung von Hans Poeschel. Berlin: Mittler 1920. XII, 246 S.

Die Sammlung gibt einen Abdruck aller Dokumente, von Wilsons Reden an bis zu den Pressestimmen des Jahres 1919. H. Z.

„Auslandsforderung, Auslandsschuld und Abrechnung nach dem Friedensvertrage und dem Reichsausgleichsgesetz.“ Systemat. dargestellt. u. erl. v. J. Heinzmann u. Eberhard Meyer. Berlin: Spaeth & Linde 1920. 139 S.

Die Verfasser haben ein System geschaffen, das zum ersten Mal den Friedensvertrag, die auf ihm beruhenden Enteignungs- und Entschädigungsgesetze, die Bestimmungen über die Erfassung der Währungsgewinne sowie das Reichsausgleichsgesetz darstellt und die praktischen Erfahrungen bis zum 1. 6. 20 berücksichtigt.

„Die Wiederaufrichtung Europas.“ Von Ernst Schmitt. Jena: Diederichs 1920. 67 S.

Verf. versucht, eine Synthese des Problems der Wiederaufrichtung Europas zu geben, indem er die politischen, sozialen, warenwirtschaftlichen und finanziellen Faktoren zu einem Gesamtbild aufbaut.

„Zwischen Waffenstillstand und Frieden.“ Ein wirtschaftlicher Rückblick und Ausblick von Ernst Kahn. Frankfurt a. M. 1920: Soc.-Dr.

Ein Nachdruck aus der „Frankf. Ztg.“ v. 25. u. 28. 12. 19 u. vom 1. 1. 20.